Der

neunzehnte Fargard des Vendidad.

Zweite Abtheilung.

Von

Dr. Fr. Spiegel.

correspondirendem Mitgliede der Academie.

---

35. zarathustrô. ahunĕm. vairîm. fraçrâvayaṭ. yathâ. ahû. vairyô.

Zarathustra sagte den Ahuna-vairya her: Yathâ. ahû. vairyô.

Anquetil. Je prononçai ô Zoroastre l'Honover (en disant) C'est le desir d'Ormusd etc. (et je continuai la creation).

Vairym = vairîm liest blos F. — Nach vairyô fügen ABEd wieder bei ךן vâçtârĕm, in C. sogar يك ךן vâçtârĕm; bc lassen diese Worte aus und haben blos يك. Man vergleiche meine früheren Bemerkungen in der ersten Abtheilung §. 5. — In C allein steht am Schlusse unseres Paragraphen nochmals zarathustra, es ist dies aber das erste Wort der Huzvâresch-Uebersetzung, das aus Versehen in den Zendtext gekommen ist. In B ist das Wort zur Hälfte mit Zend — zur Hälfte mit Huzvâreschcharakteren geschrieben.

36. frâmraoṭ. ashava. zarathustrô. taṭ. thwâ. pĕrĕçâ. ars. môi. vaocha. ahurâ.

Es sprach Zarathustra: Dieses frage ich dich, sage mir das Richtige, o Herr!

Anq. Zoroastre dit: O Ormusd, vous avez répondu selon la vérité à ce que je vous ai demandé.

Frâmraṭ = frâmraŏṭ d. — ashavaněm = ashava d — arshmê B, ars. mê Ab, arshmôi CE (C corr. arshmê), ars. môi c, arash. mô F, irĕs. môi. d. — vaŏchă. ahură B allein. Die Worte von taṭ thwâ an sind aus dem 43. Capitel des Yaçna entnommen, ich habe daher die Formen in den Text gesetzt, welche dem zweiten Theile des Yaçna angehören, nämlich die langen Vocale am Schlusse und môi statt mê. Neriosengh übersetzt die Worte a. a. O: tattvattaḥ pṛichchhâmi satyaṁ me brûhi svâmin.

37. [pĕrĕçaṭ. zarathustrô. ך ashâum] drĕjya. paiti. zbarahê. ahurâi. mazdâi. vaghavê. vôhû. maidhê. âoghâuô.

38. ashâi. vahistâi. khshathrâi. vairyâi. çpĕñtayâi. ârmatéê.

Anq. Zoroastre consulta Ormusd (en lui disant) O Ormusd absorbé dans l'excellence, juste juge du monde, qui existe (par votre puissance) vous qui êtes la pureté même vous, dont la force est étendue ô Ormusd, vous avez avec vous le pur Bahman, Ardibehest, Schahriver, Spandomad.

Draijya liest E, alle andern Handschriften darĕjya. — Zbrahê d, zabarahê E, die übrigen zbarahê. — vŏhumaidhê A, vohu. maidhê BC, vôhu. maidhi F, vôhu. maitê bc vôhû. maidhê Ed. — çpĕntayâi BCFd (C corr. çpĕñtayâi) çpĕñtayâi Ebc. çpĕñtayâ A. — ârmatéê BCEbd ârmaitéê Fc ârmaiti A. — Ich habe eine Uebersetzung der beiden obigen Paragraphen gar nicht versucht, aus zweierlei Gründen. Erstens halte ich sie für eingeschoben, trotzdem, dass die Huzvâresch-Uebersetzung sie hat, denn sie unterbrechen den Zusammenhang, §. 39. schliesst sich an §. 36. an. Die Worte pĕrĕçaṭ — ashâum, welche d in grösster Ausführlichkeit gibt fehlen auch in der Huzvâresch-Uebersetzung, ich habe sie daher

in Klammern eingeschlossen. Zweitens bin ich aber auch überzeugt, dass §. 37. 38. gar keinen Sinn geben, sondern blose Citate sind. Die Worte drĕjya. paiti. zbarahê haben wir oben gehabt §. 15, die Worte ahurâi. mazdâi. vag̃havê. vôhû. maidhê sind aus dem 13. Capitel des Yaçna genommen, dort lauten sie aber: ahurâi. mazdâi. vag̃havê. vôhû. maidhê. viçpâ. vôhû. chinahmî. (svâmine mahâjñânine uttamapramâṇâya viçvaṁ vibhûtiṁ âsvâdayâmi Ner.) Statt viçpâ. vôhû. chinahmî steht hier âog̃hânô — ein schwer zu erklärendes Wort, das nicht mit âog̃hănô verwechselt werden darf. Ich kenne nur noch eine Stelle in Fargard III, wo das Wort vorkommt, die Huzvâresch-Uebersetzer scheinen dasselbe selbst nicht verstanden zu haben. Die übrigen Wörter sind alle bereits erklärt.

39. kutha. his. azĕm. kĕrĕnavâni. hacha. avag̃hâṭ. drujaṭ. hacha. duͦjda. ag̃ra. mainyô.

Wie soll ich sie beschützen vor diesem Drukhs, vor dem schlechten Ag̃ra-mainyus?

Anq. Que ferai-je pour les défendre du Daroudj, d'Ahriman maître de la mauvaise loi.

His ABCFd his Ebc. — kĕrĕnavânê Ad kĕrĕnavâni BCEc kĕrĕnavâna F kĕrĕnavâi b. — hachavag̃hâṭ = hacha. avag̃hâṭ blos d. — drujaṭ ABCF drûjaṭ Ebcd. — ag̃rô = ag̃ra Ad. — Die einzelnen Wörter sind schon erklärt; his lese ich mit den meisten Handschriften cf. übrigens Yaç. Not. et Ecl. p. XXVII. Kutha. his . . . kĕrĕnavâni. hacha wörtlich: wie soll ich sie machen hinweg von u. s. w. Auffallend ist der ganz unpassende Vocativ duͦjda. ag̃ra. mainyô. Dieser rührt ohne allen Zweifel von gedankenlosen Abschreibern her, die den oft vorkommenden Vocativ statt

eines anderen Casus gesetzt haben. Ein ganz ähnliches Beispiel sehe man unter den Varianten zu §. 8. Uebrigens übersetzen auch die Huzvâresch-Uebersetzer, als ob der Ablativ stünde.

40. kutha. haûm. raêthwĕm. kutha. paiti. raêthwĕm. kutha. naçus. apa. yaçâuê. hacha. avaghât. vîçat. yat. mâzdayaçnôit.

Wie soll ich die Verunreinigung — die eigene — wie soll ich die Verunreinigung durch Andere, wie die Naçus hinwegbringen von dieser mazdayaçnischen Wohnung?

Anq. Comment (éloignerai-je) l'(impureté) Hamrid, l'(impureté) Pitrid? Comment empêcherai-je le (Darouj) Nesosch de souiller les Mazdëiesnans?

rathwĕm = raêthwĕm liest blos d einmal. — apayaçaêtiê A, apayaçaêti BCE apayaçaêtai F, apayaçaêiti d, apayaçâuê bc. — Die letztere Lesart ist die einzig richtige, nur sie passt in den Context, auch die Huzvâresch-Uebersetzer folgen ihr. — mâzdayaçnôit ABC die übrigen mâzdayaçnôis; die erstere Lesart ist als die richtigere und schwerere vorzuziehen. Den Sinn hat auch Anq. im Ganzen richtig getroffen. Die Ausdrücke haûm raêthwa und paiti raêthwa erklärt Anquetil folgendermassen: (ZAv. I, 2. p. 303.) Les Parses distinguent deux sortes d'impuretés. La premiere, nommée *hamrid* est celle que produit l'attouchement d'un être impur par lui même, tel que le cadavre d'un homme, la seconde espece d'impureté est nommé *pitrid:* c'est celle qui est communiqué par un être devenu hamrid. Weitere Bemerkungen über diese beiden Wörter sehe man bei Burnouf. Journ. as. 1840. T. X. p. 30ff. Burnouf stellt sie mit dem neupersischen ريدن zusammen, was vollkommen richtig ist. Hinsichtlich des Wortes apayaçâuê muss ich eine frühere Be-

merkung zu §. 28. theilweise zurücknehmen. Ich hatte damals das Huzvâreschwort אצאריני gelesen, was den Zeichen nach zulässig ist, jetzt möchte ich aber dort lieber אפאריני und an unserer Stelle אפארם lesen. Im Pârsi findet sich nämlich das Wort apar (= apahâra Mkh. p. 69. 167.) und apuraṅṭ (= apaharanti Mkh. p. 211.) die wohl mit obigen Huzvâreschworte verwandt sind.

41. kutha. narĕm. ashavanĕm. yaŏjdathâni. kutha. nâirikaím. ashaŏnim. yaŏjdâthrĕm. barâni.

Wie soll ich den heiligen Mann reinigen, wie soll ich der heiligen Frau Reinigung bringen?

Anq. Comment purifierai-je l'homme pur, comment purifierai-je la femme pure?

Katha = kutha CE. — yaŏjdânê A, yaŏjdathâni FBCEbc. yaŏjdathânê d. — barânai CEF barâni Bbc barânê Ad. — Der Sinn der Stelle ist einfach und die einzelnen Wörter sind bekannt, sie bedürfen sonach keiner weitern Erklärung.

42. âaṭ. mraŏṭ. ahurô. mazdâo. nizbayaĝuha. tû. zarathustra. vaĝuhîm. daênaím. mâzdayaçuîm.

Darauf entgegnete Ahura-mazda: Preise du, o Zarathustra, das gute mazdayaçnische Gesetz.

Anq. Ormusd répondit: invoquez, vous, ô Zoroastre la pure loi des Mazdéiesnans.

Nizbayaĝha BCFd. (C. corr. nizbayaĝuha) nizbyaĝha E nizbayaĝuha Abc. — tû BCEbcd tü A, tûi F. — mâzdayaçnĕm = mâzdayaçuîm blos d. — In der Huzvâresch-Uebersetzung lassen BC

aus Versehen die Worte רך צרתושת weg, C hat sie jedoch später hinzucorrigirt.

43. nizbayağnha. tû. zarathustra. avâo. amĕshâo. çpĕñta. avi. haptô. karshvairîm. zaim.

Preise du, o Zarathustra, diese Amescha — çpenta, (welche herrschen) über die aus sieben Keshvars bestehende Erde.

Anq. Invoquez-vous, ô Zoroastre, les Amschaspands, qui donnent l'abondance aux sept keschvars de la terre.

Nizbayağha ABCEd., C hat wieder nizbayağuha corrigirt, nizbayağhê F, nizbayağuha bc. — tû wieder überall, A tu, F tûi. — avaên lesen ABCE, avaêna F, avâên d, avâon bc. — amĕshâo. çpĕnta B. amĕshâo. çpĕñta A amĕsâo. çpĕnta bcd. ameshâçpĕnta CE. amĕshâçpĕñti F. — avai F. avi ABCEd, aôui bc. — haptô überall, nur F hat hapta. — karshûairîm = karshvairîm blos d, karshvarîm E. — Unerklärt ist in dem ganzen Satze nur ein Wort; avâo ist nämlich wie man sieht, eine Conjectur von mir, weder avâon noch avaên können richtige Formen sein, avaêna aber, wie in F steht, ist offenbar spätere Correctur. Avâo statt avâon zu corrigiren scheint mir das am Nächsten liegende, doch will ich diese Correctur keineswegs für sicher ausgeben. Jedenfalls haben die Huzvâresch-Uebersetzer bereits avaên vor sich gehabt, sie führen dieses Wort auf die zendische Wurzel vaên, sehen, zurück und übersetzen avâen mit פנן אוין, so dass also übersetzt werden müsste, preise, o Zarathustra, die unsichtbaren Amescha-çpenta.*)

---

*) Vielleicht ist avaê zu lesen cf. Vendidad Farg. IX. anuçô. hâu.. mâo. anuçô. avaê. çtârô.

44. nizbayaghuha. tû. zarathustra. thwâshahê. qadhâtahê. zrvânahê. akaranahê. vayâus. uparô. kairyêhê.

Preise du, o Zarathustra das selbstgeschaffene Firmament, die unendliche Zeit, die Luft die in den Höhen wirkt.

Anq. Invoquez, vous, ô Zoroastre le Ciel donné de Dieu, le Tems sans bornes, les oiseaux qui agissent en haut.

Nizbayaghuha Abc. die übrigen nizbayaghha. — zaravâanahê E, zarvânahê F, die übrigen zrvânahê. — Akarĕnahê blos A. — vayâus A vyaŏus B vyôus (corrigirt vyaôus) C vayaŏs Eb vayôus F vayôis cd. — pairyêhê blos B. — Der vorliegende, sowie die folgenden Paragraphen sind eine neue Bestätigung meiner schon früher ausgesprochenen Ansicht, dass die Zendsprache bereits im Begriffe ist die Flexionen zu verlieren. Während in den vorhergehenden Paragraphen das Verbum nizbayêmi den Accusativ regierte, wird es in unserem Paragraphen mit dem Genitiv construirt. Später werden wir es sogar mit dem Nominativ finden. Wir haben etwas ganz Analoges für diesen Zustand der Sprache an der Inschrift des Artaxerxes. Die einzelnen Wörter sind grossentheils einfach. Thwâsha ist mit dem sanscritischen tvashṭri gewiss verwandt, und heisst das Firmament. Aus thwâsha wird in den neueren persischen Sprachen çpihir oder سپهر, indem thw fast immer in פּ, sh aber in אר übergeht; man vergleiche ashava und אארוב, fravashi und פּרואר etc. — Ueber zrvâna vergleiche man §. 33. Die Lesart vayâus, vyaŏs sind hier und §. 55. bezeugt, es scheint mir den Handschriften nach fast, als ob die erste den Vorzug verdiente, wiewohl ich den Nominativ nicht anzugeben wüsste. Hinsichtlich der Bedeutung glaube ich mich sicher an die Parsentradition halten zu dürfen. Mit vis, Vogel, hat das Wort gewiss nichts zu schaffen, ebensowenig kann ich die

46. nizbayağuha. tû. zarathustra. fravashis. mana. yaṭ. ahurahê. mazdâo.

Preise du, o Zarathustra, meinen Fravashis (Ferver) *des Ahura-Mazda.*

Anq. Invoquez, vous, o Zoroastre, mon Feroüer, moi, qui suis Ormusd.

Nizbayağuha blos in bc. — tu = tû blos in A. — fravashis ABCF fravashîs Ebc fravashîm d. — ahurĕahê blos d. — Die Lesart fravashis ist die am besten beglaubigte, sie hat auch keine Schwierigkeit, fravashîm halte ich für spätere berichtigende Correctur, fravashîs, welche Form nur acc. plur. sein könnte, ist bestimmt falsch, wie man aus dem folgenden Paragraphen sieht.

47. avaim. yaim. mazistaimcha. vahistaimcha. çraêstaimcha. khraöjdistaimcha. khrathwistaimcha. hukĕrĕptĕmaimcha. ashâṭ. apanôtĕmaimcha.

Den grössten, besten, schönsten, stärksten, verständigsten, wohlgestaltesten, in Heiligkeit höchsten.

Anq. qui de (tous) les êtres suis le plus grand, le meilleur, le plus pur, le plus ferme, (le plus fort) le plus intelligent, qui ai le meilleur corps, qui par ma pureté suis au-dessus de tout.

Mazistaim steht überall, blos d liest mzistaim. — Ebenso hat d allein vabêstaimcha — khraöjdistaimcha fehlt aus Versehen in BC, C hat es hinzucorrigirt, F khrojdistaimcha. — hkĕrĕptĕmaimcha AB. hukurĕptĕmaimcha C hukĕrĕptĕmaimcha. Ebcd, hukĕrĕ. paitimaimcha F. — apanôtĕmaimcha ABbd. apanô. tĕmaimcha CEFc. — Dieselben Beiwörter wie hier erhält Ahura-mazda am Anfange des Yaçna und dort sind die einzelnen Wörter von Burnouf so genau

analysirt worden, dass es unnöthig wäre, eine weitere Erklärung derselben beizufügen. Die Huzvâresch-Uebersetzung, selbst die Glossen, ist an beiden Stellen dieselbe, nur dass bisweilen ein semitisches Wort steht, wo die andere Stelle ein rein persisches hat. Diese Beharrlichkeit und Gleichheit der Uebersetzung spricht für die Genauigkeit der Huzvâresch-Uebersetzer.

48. yêghê. urva. mańthrô. çpĕñtô.

Dessen Seele das heilige Wort ist.

Anq. moi dont l'ame est l'excellente parole.

Çpĕñtô haben Ebc, die übrigen çpĕntô. Sonst hat die Stelle keine Varianten und die Wörter sind einfach. A lässt den ganzen Satz sammt Uebersetzung weg.

49. qatô. nizbayaǧuha. zarathustra. imaț. dańma. yaț. ahurahê. mazdâo.

Von selbst preise du, o Zarathustra, diese Schöpfung des Ahura-Mazda.

Anq. Invoquez-vous, o Zoroastre, le peuple d'Ormusd.

Qatô fehlt aus Versehen in A, die Huzvâresch-Uebersetzung hat es jedoch. Nizbayaǧuha BCEbc nizbayaǧha AF nĭjbayaǧha d. — dańm = dańma F. — ahurô = ahurahê F — Das einzige fremde Wort in diesem Paragraphen ist qatô, was dem sanskr. svataḥ entspricht. Die Bedeutung ist hier, so wie an anderen Stellen klar, (cf. Yaç. Alph. Zend. p. L.) doch ist dieses Wort das einzige Beispiel, das ich im Zend kenne, dass das Suffix tô so wie das sanskritische taḥ eine Casusendung vertritt. Die Huzvâresch-Uebersetzung verlangt jedoch diese Uebersetzung und da auch andere

indogermanische Sprachen eine solche Vertretung aufweisen, so sehe ich keinen Grund, die Sache zu bezweifeln.

50. vâkhshĕm. mê. açaůçaṭ. zarathustrô.

Zur Antwort gab mir Zarathustra:

Anq. selon ce que j'ai dit à Zoroastre.

Văkhshĕm ABC vâkhshĕm EFbcd — açaůçaṭ überall, blos d hat içaůçaṭ. — Ebenso hat blos d zarathustra. — Die Unrichtigkeit der Uebersetzung Anquetils liegt zu Tage. Anquetil hat açaůçaṭ als 1. ps. sg. genommen, was unter keiner Bedingung zulässig ist, der Satz, wie er in seiner Uebersetzung steht, stört den Zusammenhang und er ist genöthigt, die Worte „reprit Zoroastre" im folgenden Paragraphen doch noch einzuschieben, ohne dass sie dastehen. Sonst bietet der Paragraph keine Schwierigkeiten. Ueber vâkhs vergl. man Burnouf. J. as. Janv. 1846. p. 69.

51. nizbayêmi. ahurô. mazdâo. ashava. daůma. dâtĕm.

Ich preise Ahura-mazda, den Schöpfer der heiligen Schöpfung.

Anq. J'invoque (reprit Zoroastre) Ormusd qui a donnée le monde pur.

Nizbayêmi überall, nur A hat nizbayaǵha, so ist auch in C corrigirt, Fnizbayama, die Huzvâresch-Uebersetzung gibt aber hier wie im Folgenden die 1. ps. sg. wieder, welche auch allein passt. — ahurahê steht blos in F. — daůma BCE dâma Fd dâmi A daůmi bc. — Wir finden hier wieder ahurô mazdâo statt ahurĕm mazdaům, den Nominativ statt des Acc. wie wir schon mehrmals zu bemerken Gelegenheit hatten. Mehr Schwierigkeit steht unserer Uebersetzung von dâta entgegen, das wir — die Huzvâresch-Uebersetzer und Anquetil mit uns — ebenso übersetzen, als ob dâtarĕm stünde. In-

dess lässt sich für diese Uebersetzung doch mehr anführen, als es auf den ersten Blick den Anschein haben mag. Abgesehen von der Tradition, abgesehen davon, dass der Sinn des Paragraphen so am besten in den Zusammenhang passt, so geht auch erweislich die Declination der Wörter auf arĕ und a in einander über. Hieher rechne ich vor Allem das Wort rathaêstâo, acc. rathaêstârĕm, dat. rathaêstâi, gen. rathaêstârahê, acc. plur. rathaêstâo. Wir werden ferner unter §. 58. noch einmal dâtô statt dâtare finden, so wird in Frg. II. chistô mit גאשראר übersetzt und kann dort dem Zusammenhange nach auch kaum etwas Anderes heissen, ebenso findet man im 16. Cap. des Yaçna istô durch אאכראר und abhipsayitâ übersetzt. Alles dies ist analog, wie im Pâli dieselbe Declination auf ṛi theils in die der Wörter auf a theils der Wörter auf u übergeht, und unsere Uebersetzung kann daher, wie ich glaube, entschuldigt werden.

52. nizbayêmi. mithrĕm. vôuru. gaŏyaôitîm. huzaênĕm. qarĕnag̃uhaçtĕmĕm zayanaim. vĕrĕthravaçtĕmĕm. zayanaim.

Ich preise den Mithra, der ein grosses Gebiet hat, den Siegreichen, den glänzendsten der Siegreichen, den Siegreichsten der Siegreichen.

Anq. J'invoque Mithra, qui rend fertiles les terres incultes, brillant de gloire, éclatant de lumiere, très-grand, victorieux et excellent.

Nizbyêmêi F, nizbayami E, die übrigen nizbayêmi. — vôuru überall, blos AF vŏuru. — qarĕnag̃haçtĕmĕm. ABCEd, qarĕnag̃haçtĕm F qarĕnag̃uhaçtĕmĕm bc. Ich habe die letztere Lesart vorgezogen, auf Grund der von Burnouf. J. as. Dec. 1844. p. 476. ff. gemachten Bemerkungen. Die einzelnen Wörter sind alle schon bekannt. Zu gaŏyaŏiti vergl. man Benfey Sâma-veda. s. v. gavyûti.

53. nizbayêmi. çraŏshĕm. ashim. haraŏdhĕm. çnaithis. zaçtayô. drajimnô. kamĕrĕdhê. paiti. daêvanaům.

Ich preise Çraosha den heiligen, wohlgewachsenen, der eine Waffe in den Händen hält, gegen den Kopf der Daevas.

Anq. J'invoque Sérosch pur, qui frappe avec un bras étendu les Devs par la ceinture.

Nizbayami blos E auch in den folgenden Paragraphen — Çanaidhis BC çnaêthis Ad, çanathis E çnaithis Fbc. zaçtayô ABCEF zaçtaya bcd. — drajimnô A, drizimnô c, drajimnô BCb (C corrigirt drajimnô) draŏjimnô E, draŏjĕmnô F drujĕmnô d. — Die einzelnen Wörter sind längst erklärt. Ashim ist Acc. sg. von ashyô cf. Yaç. p. 16. Çnaithis stammt von der Wurzel çnath tödten, Neriosengh übersetzt es durch çastra. — Wegen kamĕrĕdha vergleiche man die verschiedenen Ansichten, welche Brockhaus im Glossare zum Vendidad-sâde zusammengestellt hat. Für jede derselben lässt sich Etwas anführen, ein genauer Beweis für die Bedeutung lässt sich aus keiner der mir bekannten Stellen ableiten. Ich habe einstweilen nach der Ansicht Burnoufs übersetzt.

54. nizbayêmi. maňthrô. çpĕňtô. yô. ashqarĕnâo.

Ich preise das heilige Wort, das sehr glänzende.

Anq. J'invoque Mansrespand (la parole excellente), dont l'éclat est pur.

Çpĕntô BC, die übrigen alle çpĕňtô, so corrigirt auch C. — ashqarĕnâo Ad, as. qarĕnâo BC, asa. qarĕnâo Fbc., asahê. qarĕnâo E. — Nur ein Wort des Satzes erfordert einige Bemerkungen, nämlich das Wörtchen ash. Burnouf hat schon früher die Vermuthung ausgesprochen, dass es im Zend ein solches Wort geben und dass

dies „viel" oder „sehr" bedeuten müsse *), er hat aber seine Ansicht bis jetzt nicht näher begründet, deswegen stelle ich die mir bekannten Stellen hier zusammen. Ich bemerke zuerst, dass auch die Huzvâresch-Uebersetzung die Existenz dieser Partikel anerkennt und sie gewöhnlich durch כבר oder das gleichbedeutende כן i. e. بس übersetzt. Es kommt nun das Wort ausser an unserer Stelle vor in Farg. III. (p. 36. l. ult. ed. Olsh.). Nachdem von der Behandlung des Todten geredet worden ist, heisst es dort weiter: as. qarĕtĕmaĉibyô. çpĕñtô. mainyavanaim. dâmanaim. kĕrĕfs. qâraim. niçrinyât. vayaim. kahrkâçaim. d. h. man übergebe (den Todten) den vielfressenden Geschöpfen des Cpĕñto-mainyus, den körperfressenden, den Vögeln und Kahrkâças. Im Yaçna, im zweiten und im sechsten Capitel steht: maiithrĕm çpĕñtĕm ash. qarĕnaghĕm. âyêçê. yêsti. etc. Endlich gehören hieher noch die Worte ashaŏjagh und ashaŏjaçtĕma im neunten Capitel des Yaçna. An den meisten Stellen kommt neben der Lesart ash auch noch die Variante asa vor, man könnte also annehmen, ash sei blos ein Fehler statt asha, heilig. Hiergegen spricht jedoch: 1) dass die Variante asa in den ältesten und besten Handschriften nicht vorkommt; 2) die Uebersetzungen; von der Huzvâresch-Uebersetzung haben wir schon oben gesprochen, Neriosengh übersetzt ash. qarĕnâo durch prabhûtaçrîka, ashaŏjô durch mahâbala, das zendische asha aber wird durch punya wiedergegeben. Endlich ist noch die Frage, ob man as oder ash lesen solle? Ich habe mich für die letztere Lesart entschieden, als die der besten Handschriften, da mir sonst kein Beispiel bekannt ist, dass sh am Ende eines Wortes vorkommt, so muss es wohl mit dem folgenden Worte zusammengeschrieben werden.

55. nizbayêmi. thwâshahê. qadhâtahê. zrvânahê akaranahê. vayâus. nparô. kairyêhê.

*) Journ. as. IV. Ser. Bd. V. p. 434. 35.

Ich preise den Himmel, den selbstgeschaffenen, die unendliche Zeit, die Luft, die oben wirkt.

Anq. J'invoque le Ciel donné de Dieu, le tems sans bornes, les oiseaux crées en haut.

Thwâshahê lesen AFd, die übrigen thwâsahê. — qadhâitahê = qadhâtahê liest blos F. — zrvânahê ABCFcb. zaravânahê E, zrvâna d. — akaranahê Abcd akarĕnahê BCE akarnahê F — vyaŏus B vayaŏis CE vayaŏs Ab vayôis cdF — Ich sehe nun, dass im 23. Cap. des Yaçna die Worte vayaŏs. upari. kairyêbê gleichfalls vorkommen und von Neriosengh mit pakhsiṇâ (sic) uparikâryasya übersetzt werden. Ich bleibe nichts destoweniger bei meiner obigen Auffassung aus den in §. 44. angeführten Gründen.*)

56. nizbayêmi. vâtô. takhmô. mazdadhâtô. çpĕñta. çrîra. dughdha. ahurahê. mazdâo.

Ich preise den Wind, den schnellen, den Ahura-mazda geschaffen hat und Çpenta (ârmaiti) die heilige schöne Tochter Ahura-mazdas.

Anq. J'invoque le vent prompt donné d'Ormusd, Sapandomad la pure fille d'Ormusd.

Nizbayêmê blos d, çpĕnta BCE, die übrigen çpĕñta. — Nach dughdha schieben BC noch yaṭ ein, die übrigen lassen es weg. Wegen der Einzelheiten vergleiche man oben §. 45, d hat dghdha = dughdha.

57. nizbayêmi. vaññhîm. daênaim. mâzdayaçnîm. dâtĕm. vîdhôyûm. zarathustra.

Ich preise das gute mazdayaçnische Gesetz, das Gesetz gegen die Devas von Zarathustra.

*) Ich bezweifle nun nicht mehr, dass hier und §. 44 vayaŏs zu lesen sei, von einem Thema vayu wie fshaŏs von fshu, neben fshêus.

Anq. J'invoque la pure loi des Mazdéïesnans donné à Zoroastre et qui éloigne les Dews.

Nizbayêmi ABbcd, nizbayami (corr. nizbayaimi) C, nizbayimi E, nizbayêmê F. — vîdôyum BCEbc (C corr. vîduyûm) vîduyûm A, vîdhôyûm F, vîdhuîm d. — Alle Worte sind einfach nur dâtĕm. vîdôyûm erfordert eine nähere Erklärung. Wir haben diese Worte mit „Gesetz gegen die Devas" übersetzt, wobei wir die Tradition auf unserer Seite haben. Diese Tradition hat Burnouf (Yaçn. p. 20 ff.) bestritten, dagegen Holtzmann (Beitr. zur Erkl. der persischen Keilinschr. p. 74. ff.) mit wenig Aenderungen in Schutz genommen. Wir wollen die von beiden Seiten angeführten Gründe hier nicht wiederholen, da sie ohnediess leicht nachgelesen werden können, doch scheint uns die vorliegende Stelle sehr für die Fassung der Parsentradition zu sprechen. Nach Burnouf würden wir die letzteren Worte unseres Paragraphen wohl übersetzen müssen: „den Zarathustra, der gegen die Daevas gegeben ist." Es liegt nun am Tage, dass an unserer Stelle, wo Zarathustra spricht, eine Anrufung desselben von ihm selbst unstatthaft ist, wogegen eine Anrufung des Vendidad gerade hier sehr gut passt, da vorher vom mazdayaçnischen Gesetze die Rede war. Da nun auch in den Keilinschriften dâta in der Bedeutung Gesetz vorkommt, (von wo aus das Wort höchst wahrscheinlich in das Hebräische und Chaldäische überging) und sich bis in das Neupersische herab in derselben Bedeutung erhalten hat, so wird es wohl keiner weiteren Entschuldigung bedürfen, wenn wir auch dem zendischen *dâta* dieselbe Bedeutung beilegen. Nur das darf man nicht vergessen, dass *dâta*, obwohl ein Substantiv, doch ursprünglich ein part. perf. pass. ist und deswegen zarathustra als instr. sg. in unserer Stelle von dâtĕm regiert sein wird. (cf. §. 12.)

58. pĕrĕçaṭ. zarathustrô. ahurĕm. mazdaṅm. dâtô. aghĕn. [? vaghéus.] ahura. mazda.

Es fragte Zarathustra den Ahura mazda: Schöpfer des Guten, Ahura-mazda!

Anq. Zoroastre consulta Ormusd (en lui disant) ô Ormusd absorbé dans l'excellence, juste juge du monde qui existe (par votre puissance) vous qui êtes la pureté même, Ormusd, qui avez donné (les êtres).

Das einzige Wort dieses Satzes, das eine Variante bietet, ist das sinnlose aghĕn. So haben nämlich die Vendidads mit Uebersetzung, wogegen die Vendidad-sâdes vaghĕn lesen, auch A hat zuerst vaghĕn geschrieben, das v aber wieder weggestrichen. Dass hier der Text verdorben sei, geht auch aus der Huzvâresch-Uebersetzung hervor, welche aghĕn mit אבאדיא (i. e. آبادی) wiedergiebt, womit sie sonst vôhû übersetzt cf. unter §. 38. und im Yaçna cap. 19. Am nächsten scheint mir vaghéus zu liegen,*) ich habe daher auch übersetzt, als ob dieses Wort im Texte stünde. — Dâtô halte ich, wie die Huzvâresch-Uebersetzer, für gleichbedeutend mit dâtarĕ, wie denn überhaupt die Declinationen der Wörter auf arĕ und derer auf a in einander überzugehen scheinen. So findet man z. B. den dat. rathaêstâi aber den acc. rathaêstârĕm. Auch in mehreren anderen Stellen veranlasst uns der Sinn und die Huzvâresch-Uebersetzung einen solchen Uebergang anzunehmen, so z. B. im zweiten Fargard. (p. 12. l. 2. ed. Olsh.) nôiṭ. dâtô. ahmi. nôiṭ. chistô. mĕrĕtô. bĕrĕtacha. daênayâi. „ich bin nicht der Schöpfer, nicht der Verbreiter, nicht der Erinnerer noch der Träger für das Gesetz." Dies ist wenigstens die Auffassung der Huzvâresch-Uebersetzer und ich kann auch nicht finden, dass eine andere möglich wäre. Ebenso steht

*) Cf. Farg. XXII. init: azĕm. yô. ahurô. mazdâo. azĕm. yô. dâta. vaghvaṅm.

im Yaçna cap. 16. istô, was im Huzv. mit אאכתאר, von Neriosengh mit abhipsayitâ wiedergegeben wird.

57. kana. yaçna. yazâni. kana. yaçna. frâyazâni. imaṭ. daiima. yaṭ. ahurahê. mazdâo.

Durch welche Anrufung soll ich preisen, durch welche Anrufung soll ich loben diese Schöpfung des Ahura-Mazda?

Anq. Comment leur ferai-je bien izeschné? Comment ferai-je un izeschné convenable aux productions qui viennent d'Ormusd.

Yazâni ABCEF yazânê bcd. — frâyazânê BCEFbcd (frâyazânêimaṭ als ein Wort in d) frâyazâni A. — daiim = daiima F. — mazdâo fehlt in BF, in C ist es erst hinzucorrigirt worden, die übrigen Hdsch. haben das Wort. Die einzelnen Wörter in diesem Paragraphen sind alle schon bekannt und bedürfen keiner Erklärung. Für yaçna kenne ich kein deutsches Wort, das den Begriff vollständig auszudrücken vermöchte. Es ist eigentlich „sacrificium cum precibus conjunctum.“ cf. Burnouf: Yaçna I. p. 24. und Not. et Ecl. p. LXXIV.

58. âaṭ. mraŏṭ. ahurô. mazdâo. urvaranaiim. uruthmyanaiim. ava. jaçâi. çpitama. zarathustra.

Darauf entgegnete Ahura-mazda: Gehe hin zu den wachsenden Bäumen, o heiliger Zarathustra.

Anq. Ormusd répondit: Approchez-vous des arbres qui croissent ô Sapetman Zoroastre.

Urvaraiim = urvaranaiim EF. — uruthamyanaiim = uruthmyanaiim blos F. — jathâi ABCF jaçâiti Ebcd. — çpĕtima = çpitama blos d. çpĕtama F. — Uruthmya kommt von uruth, einer Nebenform der

Wurzel rudh, von der uruthwarĕ und hurnthmô kommt, letzteres Wort übersetzt Neriosengh im 10. Cap. des Yaçna *udaya*. An unserer Stelle übersetzen Anquetils Parsen richtig uruthma durch رویندۂ. Für jathâi corrigire ich unbedenklich jaçâi, th und ç werden öfter verwechselt, man vergl. §. 15. in der ersten Abtheilung dieser Abhandlung und §§. 78. 90. 98. Die Lesart der Vendidad-sâdes jaçâiti ist gewiss unrichtig, die Huzvâresch-Uebersetzung giebt den Imperativ und auch Anquetils Parsen übersetzen das Wort durch پرس..

59. çrîra. urusta. amavaiti. imaṭ. vachô. framru.

Zu den schönen, emporgewachsenen, kräftigen und sprich diese Worte:

Anq. prononcez bien ces paroles près des arbres qui croissent.

Die einzige Variante dieses Paragraphen, welche es sich verlohnt anzuführen, ist, dass F vacha = vachô liest und E framrva. Unsere Uebersetzung schliesst sich vollkommen an die Huzvâresch-Uebersetzung an, welche die Worte çrîra bis amavaiti als Apposition zu urvaranaúm fasst. Dass die Apposition in einem anderen Casus steht als das Substantiv zu dem sie gehört ist im Zend das Gewöhnliche; ich habe früher bereits darauf aufmerksam gemacht, man vergleiche meine Abhandlung über einige eingeschobene Stellen des Vendidad. p. 58. 59.

60. nĕmô. urvairê. vağuhê. mazdadhâtê. ashaônê.

Preis (dir) dem Baume, dem Guten, von Ahura geschaffenen, heiligen.

Anq. Je prie les arbres purs et saints, qu' Ormusd a donnèes.

Urvairi BCE urvai F urvairê Ac urvarê d — vaghê. BCEF (C. corr. avaghê) vaguhê d avaguhi A vaguhi bc. — mazdadhâtê Abd mazdadhâti BCE mazdadhâtäi F mazdadhaitê c. — ashâunê A ashaŏnê BCEFd asaŏnê bc. — Die einzelnen Wörter bedürfen keiner Erklärung. Wie man sieht schwanken die Hdsch. über die Endungen der einzelnen Dative. Hier ist es unmöglich, blos nach den Handschriften entscheiden zu wollen, ich habe mich hierbei nach der Sanskritgrammatik gerichtet. Ich nehme daher an, dass die Wörter nach nĕmô, wie gewöhnlich, im Dativ stehen, doch ist es auch möglich, dass die zendischen Feminine auf a wie die sanskritischen auf â im Voc. ê haben, daher urvairê, mazdadhâtê, dass die Wörter auf î dagegen im Vocativ ihr î verkürzen, also vaguhi, ashaŏnĭ.

61. ashĕm. vôhû. vahistĕm. açtû.

Anq. L'abondance et le Behescht. etc.

Dies sind blos die Anfangsworte eines Gebetes, welches nicht hieher gehört und, wie man aus den verlängerten Endvocalen sieht, in dem Dialecte des zweiten Theiles des Yaçna abgefasst ist. Man vergleiche über dasselbe Yaçna p. 2. und Vendidad-sâde ed. Brockhaus p. 1. not. Die Worte vahistĕm açtû fehlen in den Vendidad-sâdes.

62. ustâ. açtû. ustâ. ahmâi.

Von diesen Worten gilt ganz das von §. 61. gesagte. Sie fehlen in den Vendidad-sâdes und sind blose Citate. Anquetil hat sie nicht angedeutet*).

63. bareçma. hê. uzhârayaṭ. aêshô. drâjô. yavô. frathô.

*) Anquetil in seiner handschriftlichen Uebersetzung fügt noch bei: On prend la branche, en disant *eschem* on coupe la pointe, à *vohu* on met le couteau au milieu, ensuite en prononçant le reste on coupe la branche.

Er wird ihm bringen das Bareçma von derselben Länge als Breite.

Anq. Tirez de ces (arbres) le Barsom long d'une fois la largeur (de l'arbre).

So einfach dieser Satz scheint, so hat er doch mehrere Schwierigkeiten. Bĕrĕçma = barĕçma liest blos c. — aêshô die Vend. mit Uebersetzung, aêsô die Vendidad-sâdes — yavô überall, blos AF yvô.— fraçô ABCEF frathô bcd — eine sehr gewöhnlich vorkommende Variante cf. §. 15. 58. — Zuerst ist auffallend, dass hier uzbârayaț steht, da in den vorhergehenden Sätzen von §. 58. an, der Imperativ stand. Eine zweite Schwierigkeit ist yavô, das ich für yavaț nehme. Wenigstens sehe ich keine bessere Erklärung. Die Huzvâresch-Uebersetzung sieht weder in aêshô das Pronomen noch nimmt sie yavô = yavaț das erstere Wort übersetzt sie durch אית das letztere durch עד. Dies sind aber, wie man sieht, blose Umschreibungen, die das Verständniss des Paragraphen selbst nicht weiter fördern.

64. mâ. hê. barĕçma. paiti. kĕrĕtĕm. pairi. kĕrĕñtis. narô. aghĕn. ashavanô. hâvôya. zaçta. nyâçĕmnô.

Nicht sollst du das Barĕçma rings umschneiden (d. h. hinwerfen) die heiligen Männer sollen es in der linken Hand halten.

Anq. Qu'il n'y ait que l'homme pur qui coupe le Barsom, et que, le tenant de la main gauche.

Dieser Satz bietet eine Schwierigkeit, die gewiss leicht aufzuhellen wäre, wenn wir mehr Hülfsmittel besässen, um die parsischen Ceremonien kennen zu lernen, als gegenwärtig der Fall ist. Da mir keine Hülfsmittel für die Ceremonien der Parsen zu Gebote

stehen, so habe ich nichts Besseres thun können, als die Tradition der Parsen möglichst genau wiederzugeben. In dieser ist nun auffallend, dass sie, während sie kĕrĕntis richtig mit „schneiden" übersetzt, paiti kĕrĕtĕm mit פנן אפרנקירשניא wiedergiebt. Die Glosse habe ich gleichfalls in meiner Uebersetzung ausgedrückt. Ueber nyâçĕmnô, im Huzvâresch ראשה, sehe man Bopp. vergl. Gramm. p. 989. 1105. Die Varianten sind sehr unbedeutend. Für paiti liest d das erstemal pairĕ, das zweitemal pĕrĕ. BCFE paiti (C corr. pairi). — kĕrĕntis ABCEFd. kĕrĕntis bc. paiti. kerĕntis hat blos E. — nyâçĕmô blos F. âçimnô A. — aghén blos A. — hâvya blos Ebc. —

65. yazĕmnô. ahurĕm. mazdaûm. yazĕmnô. amĕshé. çpĕnté.

Preisend den Ahura-mazda, preisend die Amescha-çpĕnta.

Anq. il fasse izeschné à Ormusd, il fasse izeschné aux Amschaspands.

Yazĕmnô ABCE, yêzĕmrô Fb yêzimnô. cd. — Das zweitemal yazĕmnô ABE yazăĕmanô C yêzĕmnô Fb yêzimnô c yizimnô d. — amĕsé. çpĕnté BCE amĕshé. çpĕnté A, amĕshé çpĕntaê F, amĕshé çpĕnté bc. amĕsé. çpentê d. — Die einzelnen Wörter sind alle klar. Amĕshé. çpenté. halte ich für eine spätere Nebenform für amĕshaûç. çpĕntaûç. Ich bemerke hier, dass amĕsha unsterblich heisst und dem adj. mĕshas todt, entgegengesetzt ist. Verwandt ist natürlich auch mashya, Mensch.

66. Haŏmaçcha. zâiris. bĕrĕzô. çrîrâoçcha. vôhu. manô. râtacha. vaghuhi. mazdadhâta. ashaŏnê. vahistô.

Dich, o Haoma, goldner, grosser und die schönen Darbringungen des Vohu-mano (Menschen) die guten, von Ahura geschaffenen, für den heiligen besten.

Anq. Au hom de couleur d'or, grand et très pur, au pur Bahman qu'Ormusd a établi Chef du pur Behescht.

Bĕrĕzô BCEF barĕzô Abcd. — vôhu ACEbc. vôhû A vŏhu F vôhû d. — râtacha BCF râta Ebcd rata A, so ist auch in C corrigirt. — vağuhê = vağuhi blos d. — vahistô ABCF vahistĕm Ebc. vahêstĕm d. — Es ist uns längst nicht mehr auffallend, dass Appositionen zu einem Acc. im Zend in den Nominativ gesetzt werden, (cf. §. 59.) unser Paragraph bietet ein neues Beispiel. Haŏma ist durch cha mit dem vorhergehenden amĕshê. çpĕñtê verbunden, muss also von yazĕmnô abhängen und statt der nun folgenden Nominative sollten eigentlich Accusative stehen. Es ist diess die einzige mögliche Auffassung, die ich sehe, und die Tradition bestätigt sie. Râta von der sanskritischen Wurzel *râ* kommt im sechzehnten Capitel des Yaçna zweimal vor und wird mit dakhsiṇikṛita von Neriosengh übersetzt; die Lesart rata, die einige Handschriften geben, ist unbedingt zu verwerfen. Wegen der Auffassung von vôhu. manô. vergl. man zu §. 69.

67. pĕrĕçaṭ. zarathustrô. ahurĕm. mazdaům. viçpô. vîdhvâo. ahura. mazda.

Es fragte Zarathustra den Ahura-mazda: Allwissender Ahura-mazda!

Anq. Zoroastre consulta Ormusd, (en lui disant) Ormusd qui scaves tout.

Vîdvâo ABCEbc. vîdhvâo Fd. — hura = ahura blos d. — ahurmazda blos E.

68. aqafnô. ahi. abağhô. tûm. yô. ahurô. mazdâo.

Ohne Schlaf bist du, ohne Trunkenheit bist du, der du Ahura-mazda bist.

Anq. vous, Ormusd, qui ne dormez (jamais) qui ne vous enyvrez jamais.

Sämmtliche Handschriften, mit Ausnahme von Ab, lesen ahê statt ahi. Die Gründe, welche mich veranlassen, die Lesart ahi vorzuziehen, habe ich in meinen Bemerkungen zu §. 22. dargelegt. — abag̃hu = abag̃hô liest blos F. — ahurabê = ahurô Fd. — Aqafnô macht keine Schwierigkeiten, es ist dieses Wort von qafna Schlaf mit dem a privativum abgeleitet. Ebenso sicher ist abag̃hô ohne Trunkenheit, so sonderbar es auch scheint, dass gerade dieses Beiwort für Ahura-mazda ausgewählt wird. Die Huzvâresch-Uebersetzung giebt abag̃hô durch אמסת i. e. مست mit dem a priv., bag̃hô in der Bedeutung eines Narcoticums kommt auch sonst im Vendidad vor, cf. Wilson: the Parsi religion unfolded p. 80. Es ist, wie Wilson a. a. O. richtig bemerkt, das sanskritische bhaṅga (cannabis sativa). Streng etymologisch sollte man abaṅgô statt abag̃hô erwarten, es wechseln aber diese beiden Schreibarten öfter in den Manuscripten. So wird zaṅgra, Fuss, sehr oft auch zag̃ra geschrieben, obwohl es dem sanskritischen jaṅghâ ohne Frage entspricht.

69. vôhu. manô. haim. raêthwayêiti. vôhu. manô. paiti. raêthwayêiti. hacha. avag̃hâṭ. tanvaṭ. yaṭ daêvô. jatayâo. daêva. haim. raêthwayêiti. bvaṭ. vôhu. manô. yaŏjdâtô.

Vohu mano (der Mensch) verunreinigt (sich) — unmittelbar, — Vohu-mano (der Mensch) verunreinigt (sich) — mittelbar — von dem Körper, den die Daevas geschlagen haben, durch den Daeva verunreinigt er (sich), ist Vohumano (der Mensch) rein?

Anq. (Les animaux protegés par) Bahman sont (exposés) à

devenir hamrids, à devenir pitrids, lorsque leurs corps touchent (a quelque chose d'impur) le Dev rend aussi hamrids ceux qu'il frappe (comment) purifiera-t-on (ces animaux de) Bahman?

BC lesen das erstemal vŏhu, das zweitemal vôhu; F das erstemal vôhû, Ebc beidemal vôhu, A beidemale vŏhu, d beidemale vôhû. — raêthwayêiti beidemale ABCEb F raêthwyêiti, c rathwayaiti und rathwayaêti, d. raêthwayaiti und raêthwayêiti. — Die Worte: vôhu. manô. paiti raêthwayêiti fehlen in F. — tanvaṭ ABbcd tanavaṭ. CE tavaṭ F. — jatayâṭ = jatayâo Ebc. daêvô = daêva EF — raêthwayêiti nach haúm om: ABCF. Die übrigen Ebcd haben es, doch schreibt c rathwayaêiti. Da das Wort in der Huzvâresch-Uebersetzung steht, so habe ich es in den Text gesetzt. — bavaṭ ABCEF bvaṭ bcd. — vŏhŭ BC vŏhû A, vôhû Fd vôhu Ebc.— Der vorliegende Paragraph bietet keine geringen Schwierigkeiten, unter denen eine der bedeutendsten ist, wie vôhu. manô zu fassen sei. Dass vôhu manô soviel als das sanskritische uttamam manaḥ sei, dass es dann übertragen als Eigenname, den Yazata bezeichne, den die neueren Parsen Behman nennen, dies alles ist längst durch Burnoufs Forschungen dargethan. Der Verlauf unseres Textes zeigt aber meiner Ansicht nach unzweifelhaft, dass keine der beiden Bedeutungen passe. Vôhu-manô muss ein persönliches Wesen sein, die Rolle die er aber spielt ist nichts weniger als die eines Izeds. Anquetils Fassung, les animaux protegés par Bahman, in dieser weiten Fassung kann auch nicht richtig sein, man sehe nur zu welchen willkührlichen und gezwungenen Einschaltungen er durch seine Auffassung genöthigt ist; zudem zeigt der Verlauf unzweifelhaft, dass diese Auffassung nicht die richtige sein kann. Eine ähnliche, nur eingeschränktere Auffassung giebt aber die Huzvâresch-Uebersetzung, und ihr bin ich in Ermanglung von etwas besseren gefolgt. Die Huzvâresch-Glosse erklärt nämlich vôhu. manô durch אנשׁותא

i. e. Mensch. Es kann dieses eingeschobene אנשותא blos Glosse sein zu vôhumanô nicht etwa ein ergänztes Object, denn sonst würde der Satz heissen: Vohu. manô verunreinigt den Menschen, was natürlich durchaus unpassend wäre. Eine zweite Schwierigkeit bildet haúm raêthwayêiti. und paiti. raêthwayêiti. Ueber die Bedeutung vergleiche man §. 40., überall aber wo diese Verba vorkommen, regieren sie sonst den Accusativ, der aber hier fehlt. Ich habe das Verbum daher hier als Reflexivum genommen.

70. âaṭ. mraŏṭ. ahurô. mazdâo. gaŏmaêzĕm. ayaçôis. zarathustra. [gaŏm. ayaçôis. zarathustra.] gaŏm. pairi. ukhshânĕm. bikhĕdhrĕm. dâityô. kĕrĕtĕm.

Darauf sprach Ahura-mazda: Suche Urin eines Ochsen, (suche dazu) einen jungen Ochsen, der richtig verschnitten ist.

Anq. Ormusd répondit: Il faut pour cela de l'urine de taureau, o Zoroastre, mais d'un taureau jeune et coupé.

Maraŏṭ = mraŏṭ blos CF — gaŏ. maêzĕm blos F. — Der Zusatz gaŏm. ayaçôis. zarathustra steht blos in ABC; die Huzvâresch-Uebersetzung lässt ihn aus, ebenso EFbcd, er ist auch ohne Zweifel zu streichen, da nirgends in dem Folgenden gesagt wird, dass das Thier selbst bei der Ceremonie zugegen sein müsse. — ukhshânĕm ABCEd ukhsâuĕm bc. aôkhshâuĕm F. — bikhidhrĕm A bikhdhrĕm F bikhĕdhrĕm BCE. bâkhĕdhrĕm bc. băkhĕdhrĕm d. — ayaçôis, so wie das sonst vorkommende ayaçata halte ich für Formen mit aufgelöstem Guna, die von dem Verbum iç wünschen, abzuleiten sind, welches im Zend neben ish häufig vorkommt. Bikhĕdhrĕm soll nach Anquetils Parsen bedeuten „sans glands" ich glaube, dass das Wort aus bi zwei und khedhra zusammengesetzt ist; bikhĕdhrĕm ist natürlich von dâityô. kĕrĕtĕm. abhängig (richtig verschnitten an beiden Hoden).

71. yaŏjdâta. frabarôis. zaúm. paiti. ahuradhâtaúm.

Bringe sie gereinigt zu der Erde, welche von Ahura gegeben ist.

Anq. Qu'une personne pure mene (l'animal souille) dans un terrein (particulier) donnè d'Ormusd.

Yaŏjdâta ABCEbcd. yaŏjdâiti F. — frabrôis blos F. = ahuradbâtaúm ABFb ahurdhâtaúm CE. abura. dâtaúm c ahuradâtaúm d. — Yaŏjdâta ist wohl Dual, die einzelnen Wörter sind alle klar.

72. pairi. karshĕm. pairi. karshôiţ. aêshô. nâ. yô. yaŏjdâthryô.

Einen Kreis ziehe dieser Mann, der reinigt.

Anq. Celui qui doit le purifier traçera un keisch.

Die Varianten zu diesem Paragraphen sind oft blose Schreibfehler. karsĕm = karshĕm. blos bc. — karshôiţ ABCEFd. karsôis b karôis c. — aêsô BCEbc aêshô AF asbonâ d. — nâyô A yaô BCF yô bcd. — Die einzelnen Wörter sind alle bekannt, yaŏjdâthryô würde ich am liebsten übersetzen: der zu reinigende, aber die Huzvâresch-Uebersetzung hat יושדאסרקר, d. i. der reinigende, und ich glaube mich dieser Auctorität unterwerfen zu müssen. (cf. auch Burnouf. Journ. as. 1840. p. 20.)

73. çatĕm. ashô. çtûitinaúm. upa. çtvôiţ. ashĕm. vôhû.

Er bete hundert heilige Gebete: ashĕm vôhû etc.

Anq. Il récitera bien et avec zéle cent fois: L'abondance et le Behescht etc.

Çtĕm = çatĕm F. — çtûitanaúm ABCFd. çtavatanaúm E çtûitinaúm bc. — upaçtvôis BCbc. (C corr. upaçtuiôis) upa. çtvôis

AEd. upa. çtôis F. — Die einzelnen Abweichungen in der Angabe des Gebetes, welche doch alle dasselbe sagen wollen, halte ich nicht für nöthig anzugeben. Çtûitis ist natürlich das sanskritische stuti, daher ist die Form çtûitinaṁm vorzuziehen; im zehnten Capitel des Yaçna findet sich dazu der nom. çtûitis.

74. bĭjvaṯ. ahunĕm. vairim. fraçrâvayôiṯ. yathâ. ahû. vairyô.

Zweihundertmal recitire er den Ahuna-vairya: yathâ. ahû. vairyô.

Anq. il récitera deux cens honovers (c'est à dire) C'est le dessir d'Ormusd etc.

Bĭjavaṯ = bĭjvaṯ blos b. — vairym = vairim blos F. — fraçrâvayôis ABCE fraçrâvyaôis F fraçrâvayôiṯ bcd. — Dieser so wie auch der vorhergehende Paragraph ist schon von Burnouf (Yaçna Not. p. CLIV) näher besprochen worden, wir bedürfen also hier keine nähere Erklärung. — Meine in Webers indischen Studien I. p. 309 ff. ausgesprochene Behauptung, dass alle Citate im Vendidad auf Texte verweisen, welche im zweiten Theile des Yaçna enthalten oder doch in demselben Dialekte geschrieben sind, steht noch immer ohne Ausnahme da und auch der vorliegende Fargard bestätigt sie (man vergl. §§. 5. 35. 36. 37. 38. 73. 74.). Im Betreff dieser gewiss wichtigen Frage erlaube ich mir hier einige Zusätze zu meiner oben genannten Abhandlung zu machen. Ich habe nämlich, seit jene Abhandlung geschrieben ist, gefunden, dass nicht blos diese Citate im Vendidad, sondern auch eine Anzahl Anrufungen im Vispered vorkommen, welche sich auf den zweiten Theil des Yaçna beziehen. Diejenigen, welche ich bis jetzt nachweisen kann, finden sich im ersten Cap. des Vispered (p. 7—9. der lithogr. Ausgabe).

nivaêdhayêmi. hankârayêmi. ahunavaityâo. gâthayâo. ashaŏnyâo. ashahê. rathwô.

nivaêdhayêmi. hañkârayêmi. yaçnahê. haptaghâtôis. ashaonô. ashahê. rathwô.

nivaêdhayêmi. hañkârayêmi. ustvaityâo. gâthayâo. ashaonyâo. ashahê. rathwô.

nivaêdhayêmi hañkârayêmi. çpĕñtâ. mainyéus. gâthayâo. ashaonyâo. ashahê rathwô.

nivaêdhayêmi. hañkârayêmi. vôhukhshathrayâo. gâthayâo. ashaonyâo. ashahê. rathwô.

nivaêdhayêmi. hañkârayêmi. vahistôistôis. gâthayâo. ashaonyâo. ashahê rathwô.

nivaêdhayêmi. hañkârayêmi. airyamnô. ishyêhê. ashaonô. ashahê. rathwô.

Die genannten Gebete finden sich nun sämmtlich im zweiten Theile des Yaçna. Schon Anquetil hat angegeben, dass ein Theil des Yaçna den Namen Haftenghat führe, es ist diess nämlich cap. XXXV. — XL. Die ustvaitya gâthâ sind cap. XLII. ff., welche mit ustâ. ahmâi. beginnen. Çpeñtâ. mainyéus. cap. XLVI. vohû. khshathrĕm c. XLIX. vahistâ. istis. L. airyĕmą. ishyô. LI. Die Gebete am Gah ahunavaiti beginnen mit Cap. XXVIII. ff. (cf. Anq. im Index s. v. Honouêt).

75. chatura. fraçnana. fraçnayôiṭ. gaomaêzĕm. gava. dâityayâo. bis. âpĕm. mazdadhâtayâo.

Er wasche sich viermal mit dem Urin einer passenden Kuh, zweimal mit Wasser mit dem von Ahura-mazda gegebenen.

Anq. il lavera (l'animal) quatre fois avec de l'urine de boeuf et deux fois avec de l'eau donné d'Ormusd.

Chatru BCF, die übrigen chatura, so corrigirt auch C. — fraçnâna BF fraçnânâ C, corrigirt aber wie B. fraçnaini E, fraçnana

Abcd. — fraçnayôiț ABC fraçnyôiț F fraçnâvyaöis E fraçnâyôis bc. fraçnâyôiț d. — dâityayâo BCE dâitayâo AFd dâtayâo b gavadâtayâo als ein Wort c. — mazdadhaityâo = mazdadhâtayâo blos F. — Dass es der nâ. yaŏjdâthryô ist, (cf. §. 72.) der die Waschungen vorzunehmen hat, sagt die Huzvâresch-Glosse ausdrücklich; Anquetils Uebersetzung ist demnach als verfehlt anzusehen. chatura übersetzt die Huzvâresch-Uebersetzung durch پنج بار!

76. yaŏjdâta. bun. vôhu. manô. yaŏjdâta. bun. mashyô.

Dann wird rein sein Vohu mano, dann wird rein sein der Mensch.

Anq. Lorsque (l'animal de) Bahman est pur, l'homme est aussi pur.

Statt yaŏjdâta, wie alle übrigen Handschriften haben, liest F beidemale yaŏjdâiti. — vohû A. vôhû Fcd. vôhu BCEb. — Zu mashyô giebt die Huzvâresch-Glosse die nähere Erläuterung, es sei der Mensch gemeint, der mit ihm (dem reinigenden) komme.

77. uzgêurvayâț. vôhu. manô. hâvôya. bâzvô. dashinacha. dashina. bâzvô. hâvayacha.

Es erhebe Vohumano (das Kleid) mit dem linken Arme und mit dem rechten, mit dem rechten Arme und mit dem linken.

Anq. Le (purificateur) prendra (l'animal de) Bahman, (et le lavera) de l'épaule droite à l'(épaule) gauche et de l'épaule gauche à l'(épaule) droite.

Uzgaêurvayâț BCE uzaê. urvayâț F. uzgaêurvayăț A uzghéurvayâț b uzgêurvayăț c. uzghaêurvayăț d. — vôhû. manô. Ad. vohûmanô F. — hâvaya = hâvôya blos F. — dashinacha AB das-

*) Zum Verständnisse des Inhaltes von §. 70. ff. vergleiche man Farg. IX. (V. Sâde p. 330. ff.)

hanacha E dasanacha C dashnicha F dasinacha bc daçinacha d. — dashina Ad dashana BCE (C dashanabâzvô) dashni F dasina bc. — bâzô = bâzvô blos F. bâvyacha blos E. — Die Vendidad-sâdes haben hier die richtige Lesart erhalten: uzgéurvayaṭ, welche ohne Zweifel vorzuziehen ist. Gĕrĕw wird im Huzvâresch gewöhnlich durch „machen" wiedergegeben, wenn ich uzgĕrĕw mit „emporheben" wiedergebe, so glaube ich mich nicht sehr weit von der wahren Bedeutung des Wortes zu entfernen. Dass hier das Emporheben des Kleides gemeint sei, ist die Ansicht der Huzvâresch-Glosse, welche für mich um so grössere Wahrscheinlichkeit gewinnt, als die Ceremonien bei der Kleiderreinigung wirklich der hier vorgeschriebenen sehr ähnlich sind. Man vergleiche die Stelle im siebenten Fargard (V. S. p. 233. ff.) aêtadha. hê. aêtê. mazdayaçna. aêtâo. vaçtrâo. fraçnâdhayĕn. maêçmana. géus. yêzi. aghaṭ. izaênis. thris. fraçnâdhayĕn. maêçmana. géus. thris. zĕmô. hañkanayĕn. thris. âpô. fraçnâdhayĕn. thris. mâoghô. upa. baodhayaiin. raocbanĕm. paiti nmânahê. d. i. „nun sollen diese Mazdayaçnas diese Kleider mit Kuhurin waschen. Wenn das Kleid aus Haaren verfertigt ist, sollen sie es dreimal mit Kuhurin waschen, dreimal mit Erde reiben, dreimal mit Wasser waschen, drei Monate lüften an dem Fenster der Wohnung." — Man bemerke die verschiedenen Formen hâvôya und hâvaya, die offenbar dieselbe Bedeutung haben müssen. Sie sind geschützt durch eine Parallelstelle in Farg. III. (p. 39. ff. ed. Olsh.). Die Ausdrücke mit dem linken Arm und mit dem rechten etc. erklärt die Huzvâresch-Glosse hier sowohl als an der genannten Stelle des dritten Fargard: „das heisst durch Hülfleistung des einen mit dem andern."

78. âaṭ. vôhu. manô. nidhaitis. çûrô. thwarstanaiim. raochaghaiim. yaṭ. hê. çtaraiim. baghô. dâtanaiim. aiwi. raochayâoñti.

Darauf rufe Vohumano die erhaben geschaffenen Lichter an, dass es (einige) von den durch die Baghas geschaffenen Sterne beleuchten.

Anq. Les animaux ont été donnés forts, ils ont été produits éclatans, ils brillent sur les astres donnés purs (auxquels leur semence a été confié).

Vôhu BEFbc vôhu C vohô A vôhû d. — nidhaithis BCE naidhaithis F nidaithis Abcd — çurô ABCEF çûrô bcd. — çwarstanaiim ABC çwrastanaiim F thwarçtanaiim E thwarstanaiim bcd. — hêçtâraiim blos d — hé blos F — baghôdhâtanaiim = baghô. dâtanaiim Acd. baghô. dhâtanaiim b. baghôdâtanaiim F. Der ganze Satz von çtâraiim bis aiwi fehlt in B in AC ist er erst später hinzucorrigirt aiwi fehlt in F gänzlich. — raŏchayaŏiti B. corrigirt aber raŏchayaŏinti, C raŏchayaŏiti corrigirt raŏchayâontê, raŏchayĕnti E raŏchayaita F raŏchayâoñti d, raŏchayâontê Abc. — Nidhaitis übersetzt die Huzvâresch-Uebersetzung durch dasselbe Wort, mit dem sie gewöhnlich nizbayêmi wiedergiebt, man vergl. aiwidhâitis im 9. Cap. des Yaçna und Burnoufs Bemerkungen dazu. (Journ. as. Fevr. 1846. p. 127.) Çûrô giebt die Huzvâresch-Uebersetzung wie immer durch אפּצאר i. e. افزار. Wäre dies nicht der Fall, so könnte man vermuthen, dass hûrô. thwarĕstanaiim zu lesen sei. Baghô wird im Huzvâresch mit בק oder בג übersetzt. Ich habe die Spuren dieses in den Keilschriften sehr gewöhnlichen, im Avesta aber seltenen Wortes in den übrigen Dialecten schon an einem andern Orte nachgewiesen.*) An zwei anderen Stellen im 10. Cap. des Yaçna, wo das Wort wieder vorkommt und auch in der Huzvâresch-Uebersetzung steht, ist es beidemale von Neriosengh nicht übersetzt. Im

*) Hoefer Zeitschr. für Sprachwissenschaft I. p. 63.

Avesta kommt ferner die Verbindung baghô. bakhta vor, welche Verbindung auch in das Parsi in der Form bagô. bakht übergegangen ist. Was dies sei erhellt aus Minokh. (Cod. Anq. X. Suppl. p. 210.) wo es heisst: bakht. aün. bahôt. i. ĕj. fradumî. bakht. éçtĕṭ. u. bagô. bakht. aün. didicha. bakhsĕñṭ. „Bakht heisst das, was von Anfang an zugetheilt ist, bagô. bakht das zweite, das sie schenken." Im Neupersischen hat sich das Wort in بغداد und بغپور erhalten. Nicht zu verwechseln ist ein anderes bagha, das am Anfange des XIX. Capitel des Yaçna vorkommt und das im Huzvâresch mit באתאריא, von Neriosengh mit vibhañjanâ wiedergegeben wird. Im Uebrigen würde ich die Worte çtâraním. baghô. dâtananím lieber vor yaṭ. hê gesetzt haben, da aber sowohl die Handschriften als die Uebersetzung ihnen die Stelle anweisen, die sie in unserem Texte haben, so kann ich sie blos als einen Partitivgenitiv erklären.

79. vîçpĕm. â. ahmâṭ. yaṭ. hê. nava. khshafna. çachâoñtê.

Bis dass neun Nächte vorüber gegangen sind.

Anq. Il faut absolument garder ainsi (dans un lieu particulier) pendant neuf nuits (l'animal qui a été souillé).

Khsfaê = khshafna blos F khsfna d. — çchâontê F çachâontê ABCE çachâoñtê bc çachâoñti d. — Der Satz ist ohne weitere Schwierigkeiten. Çach hat im Zend die Bedeutung vorübergehen, man vergl. Farg. V. frâ. hama. çachiñti. atha. aiwi. gâmê. d. i. der Sommer ist vorüber, dann im Winter (cf. V. S. p. 207. 331 ff.) der Conjunctiv steht hier wieder statt des Futurums, man vergl. die Bemerkungen zu §. 18.

80. âaṭ. paçcha. nava. khshaparâṭ. âthrê. zaŏthrâo. frabarôiṭ khrujdrananím. aêçmananím. âthrê. frabarôiṭ. vohû. gaŏnananím. baŏidhinaním. âthrê. frabarôiṭ.

Dann nach neun Nachten bringe er Zaothra (Zor) für das Feuer, er bringe hartes Holz für das Feuer, er bringe verschiedenartige Wohlgerüche für das Feuer.

Anq. Après ces neuf nuits on portera du Zour (de la graisse) dans le feu, on portera dans le feu du bois sec.

Navakhsparâț F khsparâț = khshaparâț E. — frabarôiț ABCEFd frabarôis bc — khruj̊dranaim BCF khrûj̊dranaim A khrûzdaranaim E khsûdranaim bcd. — aêçmanaênaim = aêçmanaim blos F, der Punkt nach khruj̊dranaim fehlt in dieser Handschrift. Die Worte von vôhû — frabarôis fehlen in BCE sowohl im Zend als in der Huzvâresch-Uebersetzung, in C sind sie in beiden zucorrigirt A, sowie die Vendidad-sâdes haben die Worte, (auch die Huzvâresch-Uebersetzung in A) die Auslassung in der Handschriftenreihe BCE ist also wahrscheinlich blos zufällig.*) baôidhanaim = baôidhinaim F baôdhanaim c — âthra F, âthri d, die übrigen âthrê — frabrôis = frabarôis blos F. — Ich würde am liebsten auch hier frabarôiț statt frabarôis lesen, da mir letztere Lesart zu schwach beglaubigt scheint, khshapara ist ein von khshapa abzuleitendes Substantiv, ebenso wie khshafna. Khruj̊dra, hart, ist die einzig richtige Lesart an unserer Stelle, die Lesart der Vendidad-sâdes giebt keinen Sinn, die Huzvâresch-Uebersetzung giebt es richtig durch כאח i. e. سخت wieder, eine andere gleichfalls vorkommende Form ist khraôj̊dva in derselben Bedeutung. Entgegensteht varĕdva weich (נרם i. e. نرم).

81. vôhu. manô. â. baôdbayaêta.

Vohumano (der Mensch) räuchere es (das Kleid).

*) Anquetil hat den Satz in seiner Uebersetzung gleichfalls ausgelassen.

Anq. (*On y mettra*) *des odeurs à l'intention de* (*l'animal*) *de Bahman.*

Vôhu liest CEFbc. vôhû d vŏhu AB — âbaŏdhayaêta A â. baŏdhayaêti F â. baŏdhayêita BC â. baŏdhayatai E â. baŏdhayata bc. â. baŏidhayata d. — budh hat im Zend auch die Bedeutung riechen cf. die in §. 77. angeführte Stelle.

82. yaŏjdâta. buu. vôhu. manô. yaŏjdâta. buu. mashyô.

Gereinigt ist Vohu-mano, gereinigt ist der Mensch.

Anq. Lorsque (*l'animal de*) *Bahman sera pur, l'homme sera pur.*

Yaŏjdâta überall, nur F hat beide Male yaŏjdâiti. — vŏhu BC vôhu Ebc vŏhû A vôhû d. vôhûmanô F. — Die Worte dieses Paragraphen sind, wie man sieht, ganz dieselben, wie oben in §. 76. aber die Erklärung in der Huzvâresch-Glosse ist eine andere. Die Huzvâresch-Uebersetzung bestimmt hier vôhu. manô. durch וסתרך i. e. Kleid, unter mashyô aber will sie den verstehen, der das Kleid hält. Es ist mir unbekannt, welche Gründe die Huzvâresch-Uebersetzer veranlassen, hier abweichend von §. 76. zu erklären.

83. uzgéurvayaṯ. vôhu. manô. hâvôya. bâzvô dashinacha. dashina. bâzvô. hâvayacha.

Es erhebe Vohu-mano (*das Kleid*) *mit dem linken Arme und mit dem rechten, mit dem rechten Arme und dem linken.*

Anq. Que l'on prenne donc (*l'animal de*) *Bahman* (*et qu'on le lave*) *de l'épaule gauche à l'*(*épaule*) *droite et de l'épaule droite à l'*(*épaule*) *gauche.*

Uzgaurvayaṯ BCF ozvaurvayaṯ A uz. géurvayâṯ E uzgéurvayăṯ

c uzgbêurvayâț b uzaghêurvayâț d. vôhu BCbc vohû A vôhu FE vôhû d. — hâvaôya BC hâôya AE hâvaya F hâvôya bcd. — dashinacha ABF dashanacha CE dasinacha bc daçinacha d. — dashina ABd dashana CE dasina bc. — haôyacha A hâvayacha FCbcd (C corrigirt: haôyacha) hâvayaçcha B bavacha E. — Die einzelnen Wörter sind schon §. 77 erklärt, von dem sich der vorliegende Paragraph nicht weiter unterscheidet.

84. fravaôchaț. vôhu. manô. nĕmô. ahurâi. mazdâi. nĕmô. amĕshaêibyô. çpĕñtaêibyô. nĕmô. anyaêshaṅm. ashaônaṅm.

Es spreche Vohu-mano: Preis dem Ahura-mazda, Preis den Amesha-çpenta's, Preis den übrigen Heiligen.

Anq. Que l'on adresse pour (l'animal) de Bahman des prieres à Ormusd, que l'on adresse des prieres aux Amschaspands, que l'on adresse des prieres aux autres êtres purs.

Fravôchaț ABCbcd fravaôchaț EF — çpĕntaêibyô BCEF çpĕñtaêibyô Abcd. — mayaêshaṅm blos F. — Die einzelnen Wörter sind klar.

85. pĕrĕçaț. zarathustrô. ahurĕm. mazdaṅm. vîçpô. vîdhvâo. ahura. mazda.

Es fragte Zarathustra den Ahura-Mazda: Allwissender Ahura-mazda!

Anq. Zoroastre consulta Ormusd (en lui disant) Ormusd qui scavez tout.

Dieser Paragraph ist ohne Varianten, (blos C schreibt aus Versehen ĕpĕrĕçaț) und auch der Sinn erfordert keine weiteren Erläuterungen, da unser Paragraph ganz mit §. 67 identisch ist.

86. bakhshâuê. narĕm. ashavanĕm. bakhshâuê. nâirikaṅm. as-

haoním. hakhshâně. drvataním. daêvayaçnananm. měrězujitim. mashyânaním.

Soll ich auffordern den heiligen Mann, soll ich auffordern die heilige Frau, soll ich auffordern den sündhaften von den schlechten, die Daevas verehrenden Menschen?

Anq. L'homme pur ressuscitera-t-il, la femme pure ressuscitera-t-elle les Darvands, les adorateurs des Dews, qui tourmentent les hommes, ressusciteront-ils?

Sowohl §. 86. als §. 87. gehören zu den schwierigsten, die ich kenne. Dass die Worte theilweise dunkel sind, ist nicht das einzige, aber keine Glosse hellt den Sinn auf, sondern wir besitzen blos die Uebersetzung. Zudem stehen diese beiden Paragraphen so vereinzelt, sie schliessen sich weder an das Vorhergehende noch an das Nachfolgende an, so dass auch der Zusammenhang keine Hülfe gewährt. Dies Alles ist um so mehr zu bedauern, als unsere Stelle, wenn Anquetils Uebersetzung sich bewähren sollte, für eine dogmatisch wichtige Lehre des Parsismus maasgebend wäre. Wie aber auch das Urtheil über meine eigene Uebersetzung ausfallen mag, so viel glaube ich bestimmt behaupten zu können, dass der Sinn, den Anquetil in unseren Text legt, nicht darin liegen kann. Zuerst die Varianten. Hikhsâně und hikhshâni lesen ABCEFc dagegen bd hakhshâně. — maskyânaním = mashyânaním d — Die Lesart hakhshâně, die hier nur wenig Autoritäten für sich hat, ist an anderen Stellen gut beglaubigt, so dass es nicht möglich ist nach den Handschriften zu entscheiden, welche von den beiden Formen den Vorzug verdient. *) Auch die Etymologie ist nicht klar, am

*) In der Stelle im 7. Fargard entscheidet sich gleichfalls die Mehrzahl der Handschriften für hikhs, im achten Cap. des Yaçna aber für hakhs.

nächsten scheint noch das vedische sakhsati = gachchhati zu liegen (Nigh. II. 14. ed. Roth). Die Bedeutung des Wortes aber scheint mir aus den wenigen Stellen des Avesta, wo das Wort noch vorkommt, ziemlich sicher hervorzugehen. Die Hauptstelle im 8. Cap. des Yaçna lautet folgendermassen: hakhsaya. azĕmchiṭ. yô. zarathustrô. fratĕmaṅm. nmânanaṅm. viçaṅmcha. zañtunaṅmcha. daqyunaṅmcha. aghâo. daênayâo. anumatayaêcha. anukhtayaêcha. anvarstayaêcha. (Neriosengh: uttishthâmi ahañchit yo jarathustraḥ prakṛishṭebhyo visebhyaçcha jañdebhyaçcha grâmebhyaçcha asyâṁ dînau utkṛishṭena manasâ utkṛishṭena vachasâ utkṛishṭena karmaṇâ). Ich fasse hakhshaya als 1. ps. sing. praes. im Atmanepadam (aya = è wie öfter) und glaube übersetzen zu müssen: „Ich fordere auf, ich der ich Zarathustra bin, die vornehmsten Wohnungen, Dörfer, Länder und Gegenden nach diesem Gesetze zu denken, zu sprechen und zu handeln.“ In einer zweiten Stelle im siebenten Fargard passt gleichfalls die Bedeutung, auffordern.“ hakhshaêsa. çpitama. zarathustra. kĕmchiṭ. aghéus. açtvatô. aêtaêshva. dakhmaêshva. vîkañtê. d. i. Fordere auf, o heiliger Zarathustra, Jedermann in der mit Körper begabten Welt, (dass) sie diese Dakhmas einebenen.“ Dieselbe Bedeutung glaubte ich dem Worte auch hier geben zu müssen. Mĕrĕzujiti, das nur sehr selten vorkommt, halte ich für zusammengesetzt aus dem persischen مرز Sünde, und jîti v. ji leben.

37. zaṅm. ahuradhâtaṅm. nipârayañta. âpĕm. tachañtaṅm. yavanaṅm. uruthmaṅm. anyaṅm. hê. avarĕtanaṅm. nipârayañta.

Sollen sie über die Erde ausbreiten laufendes Wasser, wachsende Feldfrüchte, sollen sie andere Reichthümer über dieselbe ausbreiten.

Anq. (Verra-t-on) aller sur la terre donné d'Ormusd, l'eau courante les grains qui croissent? Toutes ces choses iront-elles sur (la terre)?

CE lesen zaním. paiti. ahuradhâtaním (ahurdhâtaním E). — Alle übrigen Handschriften lassen paiti weg, das auch in der Huzvâresch-Uebersetzung nicht steht; d om. zaním das alle übrigen haben, und das auch nicht fehlen darf. — nipârayanta ABCEF nipârayañta bcd. — tachantaním ABCEF tachañtaním bcd. — anaaním = anyaním blos d. — avarĕtananím ABCEd avarĕtaním bc (c aber hat avarĕtananím corrigirt) avarĕntaním F. — nipârayañta = nipârayanta ABEbc. — Ich zweifle kaum, dass meine Auffassung der vorliegenden Stelle im Wesentlichen die richtige ist, ich sehe in diesem Paragraphen eine Aufforderung zum Ackerbau enthalten, der auch sonst oft genug im Avesta als sehr verdienstlich eingeschärft wird. Nipârayañta, das meines Wissens sonst nicht mehr vorkommt, übersetzt die Huzvâresch-Uebersetzung ganz ebenso wie in Farg. II. vîshâvayaṭ also „gehen machen.“ Diese causative Bedeutung ist um so weniger zu bezweifeln, da auch frapar dieselbe hat; frapârayênê wird im XIX. Cap. des Yaçna mit prâpayâmi übersetzt: ahê urvânĕm. vahistĕm. ahûm. frapârayênê (Nerios. tasya âtmânam utkṛishṭatamam bhuvanam prâpayâmi) „ich bringe seine Seele in das Paradies.“ gleichfalls mit doppeltem Accusativ wie nipârayanta an unserer Stelle. Man bemerke übrigens, dass, während âpĕm im Accusativ steht, die folgenden Zusätze in den Gen. plur. gesetzt werden. Durch solche Unregelmässigkeiten ist es endlich dahin gekommen, dass im Neupersischen die Endung des Gen. pl. als allgemeine Pluralendung blieb (cf. ایشان = aêshaním; شما = yushmâkam u. s. w.) Avarĕta kommt öfter vor und wird im Huzvâresch stets durch אאסתק i. e. خواسته Vermögen, wiedergegeben, was mir auch ganz passend erscheint.

88. âaṭ. mraoṭ. ahurô. mazdâo. hakhshaêsa. ashâum. zarathustra.

Darauf entgegnete Ahura-mazda: Fordere auf, o heiliger Zarathustra,

Anq. Ormusd répondit: (tout) ressuscitera ô pur Zoroastre.

Hakhsaêsa B hakhsasa CF hikhshaêsa A haikhsis E hakhsisa d hakhsağuha bc. — Diese Variante ist die einzige, die unser Text giebt und man mag sich für die Lesart entscheiden, welche man will, man wird immer zugeben müssen, dass Anquetil falsch übersetzt hat. Hakhshaêsa ist die 2. ps. des pot. im Medium, hakhshağuha der Imperativ, beide Formen besagen also ziemlich dasselbe. Mit diesem Paragraphen schliesst die mit §. 85. beginnende Abtheilung, mit §. 89. beginnt eine neue Frage.

89. dâtarĕ. kva. tâ. dâthra. bavaiñti. kva. tâ. dâthra. pârayêiñti. kva. tâ. dâthra. pairi. bavaiñti. kva. tâ. dâthra. paiti. hĕñjaçĕñti. mashyô. açtvatô. ağhvô. havâi. urunê. para. daithyâț.

Schöpfer! wo sind diese Gerichte, wo gehen diese Gerichte vor sich, wo versammeln sich diese Gerichte, wo kommen die Gerichte zusammen, (welche) der Mensch der mit Körper begabten Welt für seine Seele ablegt?

Anq. Juste juge etc. Comment seront-ils purs, comment marcheront-ils purs, comment seront-ils purs, comment s'approcheront-ils purement ces hommes les hommes du monde existant, à qui l'ame aura été rendue?

Kvatâ als ein Wort FCEb kva. tâ AB kavatâ d (immer) kava. tâ c (immer). — bavainti AFE bavainta BC bavaiñti bc. bavañti d. — pârayainti A pârayanti BC pârayanta EF pârayaêiñtê d. — hĕñjaçĕñtê BCF haujaçinti A hajaçĕnti E hĕñjaçĕñti b hañjaçĕñti d hĕñjaçĕñtê c. — açtvañtô BC açtvaiti A açtvaiñti bcd açtavañta E açtavatô F. — ağhavô d und Corrector in A. — paradathyâț BCFE para. daidhyâț A pairi. daithyâț d. para. daithyâț bc. Das einzige schwie-

rige Wort des ganzen Satzes ist dâthra, das ein nom. plur. neut. sein muss, die Bedeutung des Wortes geht aus dem Zusammenhange klar genug hervor, ich kenne übrigens blos noch eine Stelle wo sich das Wort findet, auch dort passt dieselbe Bedeutung wie hier. Diese Stelle steht im XXXI. Cap. des Yaçna und lautet: (V S. p. 213.) tâ. thwâ. pĕrĕçâ. ahurâ. yâ. zî. âitî. jĕñghatichâ. yâo. ishudô. dadĕñtê. dâthranaim. hachâ. ashaônô. yâoçchâ. mazdâ. drĕgvôdĕbyô was nach Neriosengh heisst: taddvitayam̃ tvattaḥ. pṛichchhâmi svâmin yadâgatam̃ âyâticha yo (leg. ye) ṛinam̃ dadate dânebbyaḥ puṇyâtmane ye cha mahâjñânin durgatimadbhyaḥ. Ich übersetze: „diese zwei Dinge frage ich dich o Herr, was kommt und kommen wird, welche die Schuld der Gerichte bezahlen, o Herr, für den Heiligen, und welche für die Schlechten." — Für das Folgende können wir unsere Uebersetzung der Hauptsache nach für gesichert halten, da wir wie oben §. 23 — 32. eine Stelle des Minokhired besitzen (Cod. X. Suppl. Anq. p. 71. ff.). welche den Sinn unseres Textes, wiewohl mit vielerlei Ausschmückungen, wiedergiebt.

90. âaṭ. mraòṭ. ahurô. mazdâo. paçcha. para. iristahê. mashyêhê. paçcha. fraçakhtahê. mashyêhê. paçcha. pairithnĕm. kĕrĕnĕñtê. daêva. drvañtô. dujdâoghô.

Darauf entgegnete Ahura-mazda: Nachdem der Mensch gestorben, nachdem der Mensch hinübergegangen ist, nach dem Weggange, wirken (?) die schlechten, Uebles wissenden Daevas.

Anq. Ormusd répondit: lorsque l'homme est mort lorsqu'il est dans cet état, le Dev maitre de la mauvaise loi obsede le cadavre devant et derriere pendant trois nuits.

Parô = para blos A und die Corrector in C pairi F. — iriçtahê = iristahê überall blos d. hat die richtige Lesart. — mashyêahê d. — fraçakhta. ahê ABC fraçakhta. hê E fraçakhtahê Fbcd. — pairiçinĕm BC pairishnĕm A. (C. corr.) pairi. çinĕm F pairithnĕm

Fbcd. — kĕrĕnĕntê ABCE kĕrĕnĕnti Fd kĕrĕnĕñti bc. — Fraçakhta. ein Adjectiv, abgeleitet von der Wurzel çach, welche wir in §. 79 kennen gelernt haben. Die Lesart pairithnĕm halte ich für die einzig richtige. Auch über den Sinn kann kein Zweifel sein, das Wort kommt von der Wurzel pĕrĕ (wovon im §. 87. nipârayañta): es kommt auch im XVIII. Fargard vor, dort giebt es die Huzvâresch-Uebersetzung durch פישתנין, hier durch רדין ותושן. Schwierig und zweifelhaft ist mir kĕrĕnĕñtê, ich möchte fast, allen Handschriften entgegen, vermuthen, dass dĕrĕnĕñti zu lesen sei (abzuleiten von drî findere), da auch in der genannten Stelle des XVIII. Fargard darĕnaim vorkommt und die Huzvâresch-Uebersetzung hier kĕrĕnĕntê mit demselben Worte wiedergiebt; auch glaube ich nicht dass kĕrĕ irgendwie von dem Handeln der Daevas gebraucht ist.

91. thrityaô. khshapô. vîçaiti. uçraôchaiti. bâmaya.

In der dritten Nacht, nach dem Kommen und Leuchten der Morgenröthe.

Anq. Lorsque l'aube du jour va paroitre.

Khshpô F khspô E. die übrigen khsapô. khshapô. — viçaiti ABd vi. çaiti E vçaiti C. vaçaiti F vîñçaiti bc. — niçyraôchaiti BC, uçiraochaiti A (so corrigirt auch C) uiçruchayata E niçraôchayata F usi. raôchayêiti bc. uçi. raôchayaêiti d. — bâmya ABCF bâmaya Ebcd, auch A hat so corrigirt. Ich ergänze aus dem vorigen Paragraphen nochmals paçcha und vergleiche die Construction folgender Stellen des siebenten Fargards: paçcha. âpô. para. hikhti. aêsha. âfs. yaôǰdya. bavaiti. oder: paçcha. naçâvô. niǰbĕrĕithi. paçcha. âpô. vîtakhti. aêsha. âfs. yaôǰdya. bavaiti. Bâmya oder bâmaya, denn ich weiss nicht welche Lesart vorzuziehen sei, ist mit neup. بام und بامداد gewiss verwandt.

92. gairinaṁm. asha. qâthranaṁm. âçĕnaŏiti. mithrĕm. huzaènĕm.

Und wenn auf die Berge mit reinem Glanze der siegreiche Mithra sich setzt.

Anq. Que l'eclatant Mithra s'élève sur les montagnes brillantes.

Açĕnaŏiti BE, C hatte ursprünglich âçnaŏt, corrigirt aber gleichfalls âçĕnaŏiti âcĕnâoiti A. âçĕnaiti F âçanaŏiti b âçnaŏiti c âçnâonti d. — mĕthrĕm = mithrĕm blos AF. — uzaènĕm ABCEF huzaènĕm bc. huzaènĕĕ d. — Mithra ist hier als Neutrum behandelt wie immer im Sanskrit, im Zend ist es wohl erst ein Zeichen der späteren Verderbniss.

93. hvarĕkhshaètĕm. uzyôraithi.

Und die glänzende Sonne aufgeht.

Anq. Que le soleil paroît en haut.

Hvarĕkhshaètem steht hier überall als ein Wort, ich habe diese Lesart beibehalten, sie ist meines Erachtens gleichfalls das Zeichen einer späten Abfassung und schliesst sich an das neup. خورشيد nahe an. — uzyô. rithê. CEF uzyôrithe B uzyôrithi A uzyôraiti b uzyô. raiti c uzyô. raithi d. — Dieses Wort halte ich mit uziragh, uzayairina, vielleicht auch mit ushas für verwandt, wenn ich auch den Zusammenhang nicht näher nachzuweisen vermag. Die Bedeutung geht sowohl hier als in Farg. XXI. aus dem Zusammenhange deutlich hervor, über die letztere Stelle ist Bopp. (vergl. Gramm. p. 290) zu vergleichen.

94. vizarĕshô. daèvô. naṁma. çpitama. zarathustra. urvânĕm. baçtĕm. vâdhayèiti. drvataṁm. daêvayaçnanaṁm. mĕrĕznjîtim. mashyânaṁm.

Dann führt der Daeva Vizaresko mit Namen, o heiliger Zarathustra, die Seele gebunden, die sündlich lebende der schlechten, die Daevas verehrenden Menschen.

Anq. Le Dew nommé Vasiresch, ô Sapetman Zoroastre, veut anéantir, après l'avoir liée, l'ame des Darvands, des adorateurs des Devs, qui ont tourmenté les hommes.

Vîzarĕshô Ad vîzarĕsô bc. vazarshô BCF, doch hat C vîzarashô corrigirt vazarashô E. Die Form vîzarĕshô ist die einzig richtige, da sowohl das Huzvâresch als das Parsi diese Form aufgenommen haben. naim = naima blos F. — vâ. daiêita A vâdhayaêta BCF vâdhayata E vâdhayêiti bcd. — mĕrĕzujîtîm ABCEF mĕrĕzu. jîtîm b mĕrĕzujîtîm c mĕrĕzvô. jîtîm d. — Die zendische Wurzel vadh stellen Burnouf und Bopp mit dem sankritischen bâdh, vâdh zusammen, die Tradition giebt ihr die Bedeutung „führen," die sich auch mit der Yaç. p. 518 angeführten Stelle ganz gut verträgt. Entscheidend scheint mir zu sein, dass es im VII. Fargard heisst: çpânĕm. zairi. gaoshĕm. nâumayachit. aêtâo. pathâo. vîvâdhayañtu. „einen Hund mit gelben Ohren sollen sie neunmal diese Wege führen." Der vorliegende Paragraph ist die einzige Erwähnung, welche das Schicksal des Gottlosen in unserem Texte erhält, was folgt, bezieht sich blos auf das Schicksal der frommen Seelen. So haben schon der Minokhired und die Huzvâresch-Glosse unsern Text aufgefasst und ich folge hierin.

95. pathaim. zrvô. dâtanaim. jaçaiti. yaçcha. drvaitê. yaçcha. ashaônê.

Zu den Wegen, welche von der Zeit geschaffen sind, kommt wer für das Gottlose und wer für das Heilige ist.

96. chinvaṭ. pĕrĕtûm. mazdadhâtaim. [ashaonim] baŏdhaçcha. urvânĕmcha. yâtĕm. gaêthanaim. paiti. jaidhyêiñti.

An die Brücke Chinvat (kommt er) die von Ahura-mazda geschaffene — wo sie das Lebensbewusstsein und die Seele um den Wandel befragen.

97. dâtĕm. açtvaiti. aghvô.

Den geführten in der mit Körper begabten Welt.

Anq. Par la voie donnee du Tems arriveront sur le pont Tchinevad donné d'Ormusd les Darvands et les Justes qui auront vécu dans ce monde saints de corps et ame.

Die Lesarten in diesen drei Paragraphen, welche nicht gut zu trennen sind, sind die folgenden: dâitanaim blos CE, C hat das i wieder ausgestrichen. — drvaiti ABEF drvavaiti C drvaètè, bcd. Die richtige Lesart ist ohne Zweifel drvaitê, als Gegensatz zu ashaŏnê. — ashâunê BCF, die übrigen ashaŏnê. — pĕrĕtaim ABCF pĕrĕtûm Ebcd mazdadhâtanaim = mazdadhâtaim Fcd, in c erst aus mazdadhâtaim corrigirt. — urvâbĕmcha C urvâbĕmcha B = urvânĕm, wie die übrigen Handschriften alle haben. — ashaŏnim fehlt in bc, die übrigen Codd. haben das Wort, aber in der Huzvâresch-Uebersetzung fehlt es. — jathaidhyanti A jathaitynti BC jathaidynti F jaidhynti E jaidhyêiñti b jaidhyêiñtè c jaidhyêñtè d. — Dass die Lesart des Vendidad sâdes die einzig richtige sei, geht auch aus der Huzvâresch-Uebersetzung hervor. — Zu baŏdhô vergleiche man oben §. 26. Es ist ein Substantivum auf as, daher der acc. baodhaghĕm der oft vorkommt; doch geht das Wort auch nach der Analogie der Wörter auf a (ebenso im Pâli und Prâkrit) daher unter §. 108. acc. baŏdhĕm. — Yâtĕm übersetzt die Huzvâresch-Uebersetzung durch ואכאר i. e. ﺭﻭﺍ, ich habe das Wort mit „Wandel" wiederge-

geben, da es mit yâ, yâna unzweifelhaft zusammenhängt. — Açtvaiti liest ABC açtavaiti F açtavaintĕm E açtavaiñti b açtvaiñti cd. — Die Handschriften schwanken stets zwischen açtvaiti und açtvaiñti, beide Formen mögen vorgekommen sein, die erste aber ist unzweifelhaft die ältere und deshalb vorzuziehen.

98. hâu. çrîra. kĕrĕta. takhma. huraȯdha. jaçaiti.

Diese schöne, wohlgeschaffene, schnelle, wohlgewachsene kommt.

Anq. Ensuite les ames fortes saintes, qui ont fait le bien, (s'approcheront).

Die Varianten dieses Paragraphen sind ziemlich unbedeutend. Hâo = hâu bc. — takhmi = takhma blos b. — karĕta — kĕrĕta bc. — huraȯdha ABCFb haŏraȯdha E hauraȯdha c. haŏrudha d. — jathaiti ABCF jaçaiti Ebcd. — Kĕrĕta übersetzt die Huzvâresch-Uebersetzung durch „wohlgeschaffen", ich glaube dass kĕrĕta — da kĕrĕ vom Handeln der guten Wesen gebraucht wird — auch ohne weiteren Beisatz diess heissen kann.

99. çpânavaiti. nivavaiti. paçuvaiti. yaȯkhstavaiti. hunaravaiti.

Mit dem Hund, mit Entscheidung, mit Vieh (?), mit Stärke, mit Tugend.

Anq. Protégées par le chien des troupeaux, couvertes de gloire.

Çpânâvaiti A çpânavaiti BCFbcd. çpânavata E. — nivavaiti bc navavaiti d navat E die übrigen Handschriften mit Uebersetzung lassen das Wort aus, allein in der Huzvâresch-Uebersetzung steht וצארואמנר, wofür sich kein Correlat im Zendtexte findet, man muss also annehmen, dass ein Wort ausgefallen ist. Ueber וצאר sehe

man J. Müller in diesen Abhandlungen Bd. III. p. 619. nivavaiti weiss ich freilich nicht damit zu vermitteln. — paçvaiti B, so hat auch A gelesen, doch scheint paçavaiti corrigirt zu sein, CE hat paçavaiti und gleichfalls puçavaiti corrigirt, so liest auch d, bc puçvaiti. Aus diesen Varianten sieht man, dass die Lesart paçvaiti kaum zu halten, und schwerlich an paçu, Vieh, zu denken ist, allein ich weiss nichts besseres vorzuschlagen. — Die Huzvâresch-Uebersetzung hat פסינאומנר, das Wort פסין = پسین = paçchâtya, womit ich ebenso wenig anzufangen weiss. — yaòkbstavaiti BCEF yaŏkhtavaiti Ad yaŏkhtivaiti b yaŏkhti. vaiti c. Aus diesen Lesarten habe ich die obige Texteslesart angenommen, das Wort yaŏkhstavataim findet sich wieder am Anfange des XX. Fargards, wo die Handschriften gleichfalls schwanken. — Die Adjective in diesem und dem vorigen Paragraphen haben alle die Femininendung sie können also nicht auf urva, Seele, gehen, wie Anquetil will, weil dieses Wort ein Masculinum ist (cf. §§. 89. 94.). Es fragt sich nun, welches Wort dazu ergänzt werden müsse. In der späteren Sage, wie sie der Minokhired giebt, wird die Seele auf ihrem Wege zum Himmel von einem schönen Mädchen begleitet. In der Huzvâresch-Uebersetzung findet sich in §. 98. allerdings in BC das Wort קניק i. e. kanîk (= kainê) vor, A hat blos קיק mit Auslassung des נ. Lesen wir aber dieses Wort kanîk, so fehlt das Correlat für takhma. Ich nehme also an, dass statt קניק in obigem Paragraphen תכיק zu lesen sei, glaube aber doch, dass hier kainè zu ergänzen sei. Wahrscheinlich konnte der Verfasser des vorliegenden Fargard die ganze Mythe bei seinen Lesern schon als bekannt voraussetzen, und glaubte deswegen, dass die blose Femininendung eine hinlängliche Andeutung sei.

100. [hâu. drvataim. aghĕm. urvânô. tĕmô. hva. nizarĕshaiti | hâ. ashaŏnaim. urvânô. taraçcha. haraim. bĕrĕzaitîm. âçĕnaŏiti.

Diese bringt die Seelen der Heiligen über den Hara-berezaiti (Alborj) hinweg.

Anq. Ceux dont l'ame criminelle aura mérité l'enfer, craindront pour eux-mêmes. Les ames des Justes iront sur cette montagne elevée et effrayante.

Die Worte hâu — nizarĕshaiti, obwohl in allen Handschriften stehend, fehlen in der älteren Huzvâresch-Uebersetzung und sind ohne allen Zweifel eingeschoben, sie unterbrechen den Zusammenhang auf das störendste und enthalten nichts Neues. Uebrigens muss in diesem Texte temôhva (loc. plur. in die Finsternisse) gelesen werden. Anquetil hat die fälschlich abgetrennte Locativendung hva für das Pronomen gehalten, daher: craindront pour eux mêmes. Ashâunaňm ABCEd ashaŏnaňm Fbc. — tarçcha BCd, die übrigen taraçcha. — bĕrĕzaitî = bĕrĕzaitîm b. — âçĕnaŏiti BCE, âçanaŏiti b âçanôiti c âçnaŏiti d. âçĕnâoiti A, so hat auch C corrigirt. — Açĕnaŏiti stammt von aç + â = aç im Sanskrit und ist nicht zu verwechseln mit ashnăoiti (besonders frâshnaŏiti ist häufig), das dem sanskritischen âs entspricht.

101. tarô. chinvat. pĕrĕtûm. vîdhârayêiti. haêtô. mainyavanaňm. yazatanaňm.

Ueber die Brücke Chinvat bringt sie das Heer der himmlischen Yazatas.

Anq. Elles passeront le pont Tchinevad qui inspire le frayeur accompagnées des Iseds celestes.

Alle die Handschriften mit Uebersetzung lesen chinvato, die Vendidad-sâdes dagegen chinvaṭ — vîdhârayañti BCEF vîdhârayêiti A (C hat vîdhârayêti corrigirt) vîdhârayêiti b vîdhârayêti c. vîdâ-

rayêiti d. — haêtô ABCEb, hètô F haitô c ahètô d — mainayavanaiim B mainavanaiim C mainvanaiim E mainyûnaiim F mainyavanaiim Abcd. — Vîdhârayêiti übersetzt die Huzvâresch-Uebersetzung durch וחרינר, wozu freilich vîtârayêiti besser passen würde; haêtô nehme ich für eine Ableitung von hi, wie haêna und gleichbedeutend mit letzteren also = senâ im Sanskrit. Die Huzvâresch-Uebersetzung hat נפשמן, was sich wohl rechtfertigen liesse, aber nicht in den Text passt.

102. uçĕhistaț. vôhu. manô. hacha. gâtvô. zaranyô. kĕrĕtô.

Es steht auf Vohu-mano von seinem goldenen Throne.

Anq. Bahman se levera de son trône d'or.

Uçĕhistaț ABCbcd uçihistaț A uçihastaț F. — vŏhumanô BC vŏhŭ. manô A vôhû. manô. EFd vôhumanô b vôhu. manô c — gâtvô ABCEFbc. gâtavô d. — karĕtô = kĕrĕtô bcd. — gâtu hat wie das neup. گاه die Bedeutungen Ort auch Thron.

103. fravaŏchaț. vôhu. manô. kadha. nô. idha. ashâum. agatô.

Es spricht Vohu-manô: Wie bist du, o Heiliger, hieher gekommen?

Anq. Bahman (leur) dira: comment êtes vous venues ici, o âmes pures.

104. ithyêjaghataț. hacha. aghaŏț. aithyêjaghĕm. ahûm. â.

Aus der vergänglichen Welt zu der unvergänglichen Welt.

Anq. de ce monde de maux dans ces demeures où (l'auteur des) maux n'a (aucun pouvoir)?

Fravaöchaṭ ABCd (C schrieb ursprünglich fravachaṭ) fravachaṭ E fravachiṭ F fravôchaṭ bc. — vŏhu. manô B vaŏhu. manô E vŏhumanô C (ursprünglich vaŏhu. manô.) vohû. manô. A vôhû. manô Fd vôhumanô b vôhu. manô c. — kadhanô. idha BC kadhanôidha E kadhanôiṭ F. kadha. nô. idha Ab kadha. nôidha c hacha. nôiṭ d — agatô Abcd apatô BCEF. — ithyêjag̃hataṭ BCEFbc aithyê. jag̃hataṭ A aithyê jag̃hataṭ d — ag̃hăoṭ BCEbcd ag̃hâoṭ A (C corrigirt so) ag̃hôṭ F. — ithyêjag̃hĕm = aithyêjag̃hĕm BE — E om. â. — Agatô steht wohl statt âgatô, die Lesart apatô ist unzulässig, da pat blos vom Kommen der bösen Geister gebraucht wird. Im Uebrigen bedürfen beide Paragraphen keiner weiteren Erklärung. Zu §. 104. vergleiche man noch die sehr ähnliche Stelle im siebenten Fargard: usta. idha. tê. narĕm. yô. ithyêjag̃hataṭ. bacha. ag̃haoṭ. aithyêjag̃hĕm. ahûm. â frafrâo.

105. khshnûtô. ashaŏnaim. urvânô. pârayêiñti.

Zufrieden gehen die heiligen Seelen.

Anq. Soyez les bien venues, o âmes pures.

Ashâum ABCEF ashâunaim d ashaŏnaim bc. — pârayêiñti BC pârayêiti A, pârayañti Ebcd. — Die Lesart ashâum ist ein gedankenloser Fehler, wie deren manche jetzt das Verständniss des Avesta trüben mögen, ohne dass man sie so klar nachweisen könnte wie den vorliegenden. Die Fehlerhaftigkeit der Uebersetzung Anquetils liegt am Tage.

106. avi. ahurahê. mazdâo. avi. amĕshanaim. çpĕñtanaim. avi. gâtvô. zaranyô, kĕrĕtô.

Zu Ahura-Mazdas, zu der Amescha-çpentas, Thronen, den goldenen.

Anq. près d'Ormusd, près des Amschaspands, près du trône d'or.

Avai EF, C einmal, die übrigen avi. — çpĕntanaĭm d. — gâtvô BCEcd gâtavô b gâtô AF. — karĕtô = kĕrĕtô bcd. — Die Genitive hängen natürlich von dem acc. gâtvô ab. Einer weiteren Erklärung bedarf der Paragraph nicht.

107. avi. garô. nĕmânĕm. maêthanĕm. ahurahê. mazdâo. maêthanĕm. amĕshanaĭm. çpĕñtanaĭm. maêthanĕm. anyaêshaĭm. ashaonaĭm.

Zum Garo-nemâna, der Wohnung Ahura-mazda's, der Wohnung der Amĕsha-çpĕñtas, der Wohnung der anderen Heiligen.

Anq. dans le Gorotmân, au milieu duquel (est) Ormusd, au milieu duquel (sont) les Amschaspands au milieu duquel (sont) les saints.

Die Varianten dieses Paragraphen sind blose Schreibfehler, zu unbedeutend, als dass sie einer Anführung werth wären. Die einzelnen Wörter sind klar.

108. yaŏjdâthryô. ashava. paçcha. para. iristim. daêva. drvañtô. dujdâoghô. baŏdhĕm. avatha. fratĕrĕçĕñti.

Der sich reinigende Heilige — nach dem Tode fürchten die schlechten, Uebles wissenden Daevas so seinen Geruch.

Iriçtĕm BCEF iriçtim Abcd, so hat auch C corrigirt. — daêvô ABCEF daêva bcd. — drvantô = drvañtô A und die Correctur in C. — fratĕrĕçĕnti ABCEd fratĕrĕçiuti F fratĕrĕçĕñti b fratĕrĕcĕñtaêc — baŏdha nehme ich hier in der Bedeutung Geruch = neup. بوی eine weitere Form dieses Wortes ist mir aber nicht vorgekommen. Die Worte yaŏjdâthryô. ashava übersetzt die Huzvâresch-Uebersetzung: „Wegen der Reinheit des Heiligen"

109. yatha. maêshê. vĕhrkavaitî. vĕhrkâṭ. hacha. fratĕrĕçaiti.

Wie ein von Wölfen umgebenes Schaf sich vor dem Wolfe fürchtet.

Anq. Lorsque l'homme pur et saint est mort, le Dew, le Darvand, qui ne scait que le mal est sur le champ rempli de crainte, comme le mouton est saisi de frayeur (à la vûe) du loup, et cherche s'en à garantir.

Maêsa BC maêsha F maêsî Ebc. aêshî d. maêshê A. — vĕhrkavaitî ABCE vĕhrkavaitî Ebcd. — vahirkavaiti. vahirkâṭ blos F. — fratarĕçaiti Abc und die Correctur in C, fratarĕçĕntê BC fratraçĕñtê E fratarĕçiti F fratarĕçaiñti d. — Die Form maêshê halte ich nach Analogie von kainê. brâturyê etc. für die richtige.

110. narô. ashavanô. hanm. bavaiñti.

111. nairyô. çaghô. hanm. bavaiti..

112. açtô. mazdâo. ahurahê. [mrûidhi] nairyô. çaghô.

Die heiligen Männer sind mit ihm zusammen.

Nairyosangha ist mit ihm zusammen.

Ein Theil Ahura-mazdas ist Nairyosangha.

Anq. Mais Nériosengh est avec l'homme juste (et le protège) selon l'ordre qu' Ormusd lui a donné.

Die Varianten dieser drei Paragraphen sind äusserst unbedeutend. bavaiti = bavaiñti liest in §. 110. blos F. — bavaiñti d, bavaiñti bc. (in §. 111.) die übrigen bavaiti — açtô Ad, die übrigen astô. — naêiryô = nairyô BC. — mrûidhi fehlt in BC in der Huz-

vâresoh-Uebersetzung, ich halte das Wort für unpassend und eingeschoben. Die übrigen Wörter sind klar.

Mit §. 112. schliesst wieder ein Abschnitt des XIX. Fargard ab, und zwar der wichtigste des ganzen Avesta für die Eschatologie der Parsen. Unsere Auffassung des Textes hat diese Lehre der parsischen Dogmatik der älteren Zeit in mehreren Punkten wesentlich geändert und es wird daher nöthig sein zu betrachten, was sich nun als die Lehre von den letzten Dingen in der älteren Periode herausstellt. Die Lehre von der Auferstehung, welche Anquetil an mehreren Stellen findet (§§. 26. 86. 87.) fällt nach unserer Uebersetzung ganz weg; eine andere Hauptstelle (§§. 18. 19.) wird wesentlich modificirt. Es stellt sich viel deutlicher heraus, (§. 89. ff.) dass die Belohnung und Bestrafung der Seelen am dritten Tage nach dem Tode erfolge. Dagegen stellt sich deutlich heraus, dass ein Prophet — Çaoshyaç — noch erwartet werde. (§. 18.) In Hinsicht auf Çaôshyaç kann ich nur meine früher ausgesprochene Ansicht*) wiederholen, die nämlich, dass dieses Wort ursprünglich „Prophet" bedeute. Die überwiegende Mehrzahl der Stellen zeigt den Plural, sowohl im ersten als im zweiten Theil des Yaçna, im Vendidad ist mir das Wort, ausser in §. 18. unseres Fargard nicht mehr begegnet. Als Singular findet sich çaôshyaç nur einmal V. S. p. 388. vidyâț. çaôshyaç. yathâ. hôi. ashis. aghaț. nach meiner Auffassung: „es wisse Çaôshyaç wie seine (des Menschen) Heiligkeit beschaffen sei;" vielleicht auch p. 472. dàoghô. ĕrĕzus. pathô. yaim. daênaim. ahurô. çaôshyañtô. dadaț „die Wissenschaften, die reinen Pfade, das Gesetz das Ahura dem Çaôshyaç gegeben hat." Meine Uebersetzung dieser Stellen entfernt sich aber wesentlich von der Tradition und giebt keinenfalls das Recht den späterkommenden

*) Zeitschrift der D. M. Gesellschaft I. p. 260. ff

Çaŏshyaṅç darunter zu verstehen. Im ersten Theile des Yaçna und im Vispered werden die Çaŏshyañtô mit den Amesha-çpentas zusammen angerufen: z. B. amĕshé. çpĕñté. çaŏshyañtaçcha. daṅhistė (sc. âmrûmaidhê) „wir rufen an die Amescha-çpentas und die weisesten Çaŏshyantas. (V. S. p. 58. cf. auch p. 449). Eine bestimmte Erwähnung des später kommenden Çaŏshyaṅç finde ich blos in folgender Formel des Yaçna (cf. V. S. p. 526.) vîçpâo. ashaŏnaṅm. vañubis. çûrâo. çpĕñtâo. fravashis. yazamaidhê. yâo. hacha. gayâț. mĕrĕthnâț. â. çaŏshyañtaț. vĕrĕthraghnâț. d. i. wir preisen alle guten, hohen, heiligen Fravaschis der Heiligen von Gaiomard bis Çaŏshyaṅç."

Für die Annahme, dass die Perser älterer Zeit die Auferstehungslehre kannten, sprechen also jetzt viel weniger Gründe als früher, doch ist diese Annahme noch nicht ganz entkräftet. Es spricht noch für sie das bestimmte Zeugniss des Theopompos (Plutarch. de Is. et Os. c. 47), es wären auch die Zendtexte noch zu untersuchen, welche meines Wissens der Bundehesch zur Unterstützung dieser Lehre anführt. Eine genaue Darstellung der Lehre von den letzten Dingen bei den späteren Parsen ist darum theils als Schlussstein für das System der älteren Parsen, als auch wegen ihrer vielfachen Berührungspunkte mit den Eschatologien anderer Völker durchaus wünschenswerth. Selbst die Vergleichung mit den Lehren der Buddhisten über den fünften Buddha (Maitreya) könnte wohl zu Resultaten führen. Für die ältere Periode vergleiche man nun die Stellen der Chândogya und Kaushîtaki-Upanishad. (Weber. Indische Studien I. pp. 270. 395. ff.)

Nachschrift.

So eben erhalte ich die folgenden Bemerkungen des Hrn. Prof. Roth über diese Abtheilung:

§. 63. ff. Mir erscheint die Stelle mâhê bareçma u. s. w. ohne eine Aenderung im Texte unerklärbar. Offenbar ist von der Zurichtung, dem Einbinden des bareçma die Rede. So wie die Worte dastehen, würden sie aussagen: „nicht sei das bareçma umwunden," was dem Gebrauche der Parsen und der Zweckmässigkeit zuwider wäre. Für's Erste also glaube ich, muss apairikĕrĕtĕm gelesen werden. Dieses anlautende a konnte um so leichter ausfallen, als das vorangehende Wort mit a schliesst. — Nun wäre es aber viel zu hart, das folgende pairi kerentis den ganzen Satz vorstellen zu lassen, „es sei ein Bündel;" zu dem Nachfolgenden vermag ich es auch nicht zu ziehen, es würde also nur übrig bleiben, es entweder ganz aus dem Texte zu verweisen, oder, was mir viel weniger gewagt scheint, es zu ergänzen, etwa mit pairi kerenten; so dass die ganze Stelle lautete: mâhê bareçma apairikeretem pairikerentis (tîs, tîm) pairikerenten. Von den drei ganz ähnlichen Wörtern konnte leicht eines ausfallen. Die Uebersetzung wäre: nicht sei das Büschel ungebunden. Eine Binde sollen sie umbinden — reine Männer seien es — indem man es (das bareçma) mit der linken Hand zusammendrückt unter Anrufung Ahura-mazdas, unter Anrufung der Am. cp. Die Formen kerentis u. s. w., wie auch das bekannte fra kĕrĕntat leite ich von der Wurzel ab, welche das sanskr. kṛt nach Cl. VII. (Dhâtupâda 29, 10 = veshṭanam) darstellt. Die Grammatiker schreiben ihr die Bedeutung „einhüllen" wohl nur desshalb zu, weil sie das Nomen kṛtti, Kleid, Hülle von ihr ableiten. Ich glaube, dass sie ursprünglich „zupfen, spinnen" bedeutet hat, und hievon auf die Anschauungen des Zurechtrichtens, Formens und Bildens übergegangen ist. Für jene ursprüngliche Bedeutung spricht ausser dem

Zusammenhange mit der anderen Wurzel kṛt, kṛntati, auch das Nomen kṛtti, „Gespinnst, Gewand“ und die einzige Textesstelle, in welcher ich bis jetzt das Verbum nachweisen kann. Sie steht Nirukta 3, 21 und ist nach Durga's Commentar dem Maitrajanijaka entnommen: gnâs tvâ 'kṛntann apaso 'tanvata dhijo 'vajan „Weiber spannen dich, Geschäftige spannten dich, Andächtige weben dich“ ein Kleid ist angeredet. Nyâçemno leite ich von der Wurzel ab, die im Sanskrit yâs lautet. Alle diese Participien mit Bopp für Plurale zu halten kann unmöglich angehen. Das Folgende kann man vielleicht übersetzen: „Auch Homa der goldfarbene, erhabene, liebliche — (und die anderen Gewächse im Vorangehenden genannt) sind Güter gespendet dem Guten, von Mazda gegeben dem Reinen zum Heile.“ Das Wort mano hinter vohû streiche, es hat sich aus dem nachfolgenden Satze mit seinem häufigen vohû mano eingedrängt. râta Ptcp. Pf. pass. von râ. In dem ganzen Abschnitte, der die Reinigungsceremonie beschreibt, scheint mir vohû mano nicht sowohl Mensch überhaupt zu bedeuten, wie die Huzvâresch-Uebersetzung erklärt, sondern den guten Menschen zu bezeichnen. Es ist einfach in seiner ursprünglichen Bedeutung: „Der Gutgesinnte“ aufzufassen und von der speciellen Anwendung auf den Amschaçpand ganz abzusehen. Die Frage Zors. geht dahin, wie man den Guten von der Verunreinigung heilen könne, der er auch mit dem besten Willen nicht immer ausweichen kann, von der Verunreinigung durch ein Todtes (so ist wohl das daêvo jata anzusehen.)

§. 77. Wenn man die Formen havoya und hâvaya-ca als dieselben Casus des Adjectivs ansieht, so wird sich keine Erklärung für die Verschiedenheit der Form ausfindig machen lassen. Ich glaube aber, dass einfach zu helfen ist, wenn wir hier wie S. 144. 145. hâvayaca und dashinaca für Adverbien, eigentlich Instrumentale wie hâvayac dashinac ansehen „nach rechts, nach links.“